

GOTT

Wer oder Was ist Gott ?

Botschaften empfangen von

JAMES E. PADGETT

Aus dem Amerikanischen übersetzt

von Klaus Fuchs

ISBN 978-0-359-09026-6

GOTT

Wer oder Was ist Gott ?

Botschaften empfangen von JAMES E. PADGETT

Erstausgabe - 9. September 2018

Swakopmund, Namibia.

Copyright © 2018 durch Helge Elisabeth Mercker, Namibia.
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne
die vorherige schriftliche Erlaubnis des Autors vervielfältigt
werden, außer von kurzen Zitaten in Rezensionen.

ISBN 978-0-359-09026-6

INHALT

Einführung	7
Gott	13
Wer oder was ist Gott?	13
Ann Rollins erklärt das Wesen Gottes.	19
Ann Rollins setzt ihre Botschaft über das Wesen Gottes fort.	23
Jesus erklärt, dass Gott nur schauen kann, wer eins mit Ihm ist.	28
Professor Salyards beschreibt das Wesen Gottes.	30
Jesus bestätigt, was Professor Salyards über das Wesen Gottes geschrieben hat.....	33
Lukas bestätigt die Botschaft Professor Salyards'.	35
Jesus berichtigt die Beschreibung des Wesens Gottes.....	38
Jesus erklärt, dass es nur einen Gott gibt - den himmlischen Vater.	40
Jesus ist weder Gott, noch kann er Sünden vergeben.....	45
Der Heilige Geist	51
Wer oder was ist der Heilige Geist?.....	51
Lukas erklärt das Wesen des Heiligen Geistes.....	56
John P. Newman bedauert, die Lehre der Dreifaltigkeit verbreitet zu haben.	62
Die größte Sünde ist jene wider den Heiligen Geist.	65
Gebete	71
Johannes beschreibt, wie Gott Gebete beantwortet.	71
Jesus erklärt, wie Gott Gebete beantwortet.	75
Die Wahre Erlösung	79

Wahre Erlösung bedeutet Eins-Werden mit Gott.....	79
Lukas setzt seine Botschaft über die wahre Erlösung fort.	85
Was also bedeutet diese Neue Geburt?	91
Matthäus erklärt, was wahre Erlösung bedeutet.	94
Wahre Erlösung heißt, eins mit Gott zu werden.	97
Jesus weist darauf hin, dass die Bibel an vielen Stellen irrt.	101
Die Lehre vom Sühneopfer Jesu hat der Menschheit enormen Schaden zugefügt.	104
Warum der Tod Jesu am Kreuz die Welt nicht erlösen kann.	113
Paulus weist das stellvertretende Sühneopfer Jesu als Weg der Erlösung zurück.....	117
Ressourcen und Links.....	121

EINFÜHRUNG

Auf meiner Suche nach Antworten, unter anderem auf die Frage: „Wer oder Was ist Gott?“ - bin ich schließlich auf eine erstaunliche Sammlung von Schriften gestoßen. Sie eröffnete mir vollkommen neue Erkenntnisse. Es sind Botschaften aus der spirituellen Welt. Der amerikanische Rechtsanwalt James Padgett hatte mittels automatischer Schrift in den ersten Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts ein umfangreiches Werk von himmlischen Offenbarungen empfangen, auch „*Padgett Messages*“ genannt. Er war der erste Sterbliche durch den es Jesus möglich war, erfolgreich seine Lehren wieder zu vermitteln. Das folgende aus dem Buch „*Gott ist Liebe*“ von Klaus Fuchs:

“Die spirituellen Botschaften, die der amerikanische Rechtsanwalt James E. Padgett in den Jahren 1914 bis 1922 mittels automatischem Schreiben aus der geistigen Welt empfangen hat, gehören zu den außergewöhnlichsten Durchsagen, die der Menschheit im Laufe ihrer gesamten Geschichte geschenkt worden sind. Obwohl es mehr als hundert Jahre her ist, dass diese Botschaften ihren Weg auf die Erde gefunden haben, sind ihre Aussagen dennoch zeitlos und haben nichts an Aktualität oder Gegenwartsbezug verloren, zumal hier nicht nur der Sinn des Lebens erklärt wird, sondern vor allem jene Fragen zur Sprache kommen, die bislang nur unbefriedigend oder oberflächlich beantwortet worden sind. In einem einzigen Satz zusammengefasst, offenbaren die Padgett Botschaften, wer und was Gott ist, wer und was der Mensch ist und welch unglaubliches Potential uns allen offensteht, so wir uns bewusst für das Angebot entscheiden, das der himmlische Vater allen Seinen Kindern in Aussicht stellt. Neben einer umfangreichen Beschreibung der spirituellen

Welt samt den vielen, unterschiedlichen Entwicklungssphären, die jeder Mensch im Laufe seines Daseins einmal durchlaufen wird, rücken hier vor allem drei universelle Prinzipien in den Fokus, die zu den sogenannten Hermetischen Gesetzen zählen: Das Gesetz der Liebe, das Gesetz der Anziehung, und das Gesetz von Ursache und Wirkung! Auch das Gesetz über Kommunikation und Verbindung, welches es schließlich erst möglich macht, eine Brücke vom Materiellen ins Spirituelle zu schlagen, wird hier anschaulich und verständlich erläutert. Das Gesamtwerk Padgetts, das weit mehr als 2500 Einzelmitteilungen umfasst, ist sowohl von seinem Inhalt, seiner Logik als auch bezüglich seiner Gesamtkonzeption einzigartig und außergewöhnlich. Neben unbekannten oder historischen Persönlichkeiten, die sich hier zu Wort melden, erklärt vor allem Jesus von Nazareth, warum er auf die Erde gekommen ist und was der Inhalt der Frohbotschaft der Göttlichen Liebe ist, die er damals verkündet hat— und bis heute verkündet.”

Durch dieses wunderbare Werk lernen wir von den Lehren Jesu die er seinen Jüngern vor vielen Hunderten von Jahren gelehrt hatte und er es heute noch lehrt. Jesus war es, der die Wiederschenkung der Göttlichen Liebe an die Menschheit offenbarte. Er lehrt den Weg der Neuen Geburt, die Einheit mit unserem himmlischen Vater in der Göttlichen Liebe. Dieser Weg der Wahrheit- den Jesus lehrt- ist die Möglichkeit jeder Seele, durch das Gebet die Substanz Gottes in der Form Seiner Göttlichen Liebe zu erhalten. Wenn gefühlvolle Gebete zum Vater aufsteigen, sendet Er Seinen Heiligen Geist, „der die Göttliche Liebe in die Seele des Bittstellers als Antwort bringt. Die Göttliche Liebe reinigt die Seele auch, aber noch mehr, sie verwandelt sie allmählich von einer menschlichen Seele in eine göttliche Seele. Wenn dieser Vorgang abgeschlossen

ist, wird die Seele das erlebt haben, was wir die Neue Geburt nennen, weil sie nicht mehr ein "Mensch" im strengen Sinne des Wortes ist, sondern ein göttliches Wesen mit den Attributen der Göttlichen Liebe. Unter diesen Attributen gibt es auch die wahre Unsterblichkeit. Und nur diese göttliche Seele kann in den Göttlichen Sphären, das Reich Gottes, eine Ewigkeit von Glück und Fortschritt genießen.“¹

Diese Lehre (der Neuen Geburt und wie man sie erhalten kann), ist das wahre Heil der Menschheit. Als Jesus sagte: *“Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben”* meinte er, dass durch seine Lehren und sein Beispiel die Menschen in der Lage sein sollten, Gott zu finden. Nur im Johannes Evangelium (3:3 *Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen*) steht “die eine notwendige Voraussetzung für eine vollständige Rettung und Erlösung der Menschheit geschrieben. Ich meine, die Erklärung, dass die Menschen von neuem geboren werden müssen, um in das Reich des Himmels zu gelangen. Dies ist der einzige Weg, durch den ein Mensch ein wahres Kind des Vaters wird und geeignet zum Leben und vollem Genießen des Vaters Reiches.”².

Jesus sagt ebenfalls: „Meine Aufgabe als Messias und Auserwählter Gottes ist es, jeder Seele den Weg zu weisen, der zu ihrem Schöpfer führt. Denn als Gott die Seele schuf, schenkte Er ihr zugleich die Möglichkeit, eins mit Ihm zu werden, um das volle Potential auszuschöpfen, das jeder Seele angedacht ist. Dies zu erkennen ist der wahre Grund,

1 Judas, 3. September 2001 durch H. aus dem Buch "Judas of Kerioth".

2 Jesus, durch James Padgett, 24. Mai 1915.

warum wir hier sind, auch wenn der Verstand, der allzu gerne argumentiert, diskutiert, verteidigt und verwirft und so zur Ursache all der Unzufriedenheit dieser Welt ist, seinem Besitzer vorgaukelt, nur dann glücklich und zufrieden zu sein, wenn der Mensch in seiner Oberflächlichkeit nach irdischen Gütern strebt und trachtet. Deshalb ist es wichtig, den Fokus wieder ganz auf den Himmlischen Vater zu richten, um eine echte Beziehung mit Ihm eingehen zu können. Wenn ihr darum betet, dass diese Liebe Teil eures Lebens wird und sich in allem, was ihr tut, manifestiert, dann wird auch die Welt erkennen, wie sehr der Himmlische Vater, der alles erschaffen hat, was ist, Seine Schöpfung liebt und wie sehr Er sich danach sehnt, die Menschen in Seine Arme zu schließen. Deshalb ist es so überaus wichtig zu erkennen, dass die Göttliche Liebe, die der Vater uns geschenkt hat, gelebt werden muss, um als Göttliche Wahrheit gegenwärtig zu sein. Ob der Verstand dies begreift, ist gleichgültig. Wichtig ist, dass das Herz versteht und euer Glauben unerschütterlich ist, dann wird das Wirken dieser Liebe offenbar, euch selbst und der ganzen Welt.“³

Nun, wer oder was ist Gott ?

Seit Menschenbegin wurde schon viel über dieses Thema geschrieben und diskutiert. Auf den folgenden Seiten sind wertvolle Botschaften von dem Werke James Padgett's. Mögen die nächsten Seiten dazu verhelfen, fundamentale Wahrheiten aufzuzeigen, nach der die Seele so sehr hungert. Schenke Deinem Herzen wonach es sich so sehr sehnt. Möge Gott Dich segnen – und ein Engel an Deiner Seite sein, der Dich auf Deiner Seelenreise begleitet.

3 Jesus: Jährliche Trance Nachricht Juni 1999, Santa Cruz, CA durch Amada Reza.

Innigst danke ich Klaus Fuchs für seine Hilfsbereitschaft und grosszügige Unterstützung, da er mir die aus dem amerikanischen übersetzten Padgett Mitteilungen zukommen ließ. Dank seines Einsatzes und unermüdlichen Eifers sind nun die meisten der Padgett Mitteilungen ins Deutsche übersetzt worden. All die hier angegebenen Botschaften wurden vom ihm übersetzt.

In tiefer Dankbarkeit für den reichen Segen Gottes und Seiner unendlichen Liebe für uns.

Mit herzlichen Grüßen,

Helge Elisabeth Mercker.

Swakopmund, Namibia am 6. September 2018

GOTT

Wer oder was ist Gott?

25. Mai 1917.

Ich bin hier, Jesus.

Als du eben dein Gebet gesprochen hast, war ich ganz nahe bei dir und gemeinsam haben wir den Vater darum gebeten, Er möge deine Seele mit Seiner Göttlichen Liebe segnen; und ich bezeuge dir gerne, dass der Heilige Geist anwesend war, um dir die Liebe des Vaters ins Herz zu legen, damit du eins mit Ihm werden mögest. Wann immer du voller Hingabe um das Geschenk des Vaters bittest, wird Er dein Rufen erhören, denn Er wartet nur darauf, Seine Kinder, die sich voller Vertrauen an Ihn wenden, zu beschenken. Wenn du dich also einsam fühlst oder die Nähe des Vaters suchst, bitte Gott um Seine wunderbare Liebe -und gib dich Seiner liebevollen Gegenwart vollkommen hin.

Die Entwicklung deiner Seele und die momentane Fähigkeit, eine tiefe Verbindung herzustellen, macht es mir heute möglich, dir eine der Botschaften zu schreiben, die schon so lange auf eine Übertragung warten. Immer wieder habe ich versucht, dir eine dieser Wahrheiten zu schreiben, bin letztlich aber daran gescheitert, dass der Zustand deiner Seele ungenügend war, meine Gedanken und Erklärungen fehlerfrei zu empfangen.

Die heutige Botschaft beschäftigt sich also mit dem Thema, wer und was Gott ist. Ich habe zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit schon einmal versucht, dieses Thema

zu behandeln, war mit dem Ergebnis der Übertragung aber nur mäßig zufrieden—heute ist der Zeitpunkt günstig, meine Botschaft von damals komplett zu überarbeiten und neu zu schreiben. Vertrau dich mir also vollkommen an, leere deinen Geist und entspanne deinen Arm, damit ich meine Gedanken ungefiltert übertragen und den Stift in deiner Hand mühelos führen kann.

Es ist nicht leicht, das Wesen Gottes zu beschreiben und näher auf alle Seine Attribute einzugehen, denn die menschliche Sprache reicht bei weitem nicht aus, eine vollständige Beschreibung abzugeben und den komplizierten Sachverhalt, was Gottes Person anbelangt, auf irdische Verhältnisse zu reduzieren. Trotzdem werde ich versuchen, meine Beschreibung so exakt und so verständlich wie möglich zu halten, ohne dich zu überfordern -nicht etwa, weil ich selbst nicht weiß, worüber ich dir schreibe, sondern weil es mir nicht möglich ist, einen anderen Empfänger als dein Gehirn zu wählen, um Wahrheiten dieser Größenordnung in einem akzeptablen Rahmen zu übertragen.

Gott ist Seele! Er ist reine Seele, ewig. Er hat weder einen Anfang noch ein Ende. Gott existiert aus sich selbst heraus und ist die Ursache von allem, was ist. Gottes Seele ist die Vorlage, nach deren Abbild der Mensch geschaffen worden ist.

Da Gott reine Seele ist, hat Er weder einen spirituellen noch einen physischen Körper - wenn Gott also menschenähnlich dargestellt wird, so ist dies vollkommen falsch. Doch auch wenn Gott keinen Körper besitzt, so hat Er doch eine bestimmte Gestalt, die weder mit dem spirituellen noch mit dem physischen Auge erfasst werden kann. Nur wer seine Seele entsprechend entwickelt hat, kann mit den Sinnen seiner Seele das Wesen und die

Gestalt Gottes wahrnehmen. Eine menschliche Seele ist erst dann in der Lage, Gott gleichsam zu „schauen“, wenn sie alles Menschliche abgelegt hat und im Wunder der Neuen Geburt in Gottes wahre Essenz und Natur transformiert worden ist.

Nichts im gesamten Universum ist geeignet, dem Menschen das Verständnis zu schenken, wer oder was Gott genau ist. Nicht einmal jene, die mit der Gabe der Prophetie gesegnet sind oder befähigt, in die spirituelle Welt zu blicken, haben eine Analogie zur Hand, mit der Gott annähernd beschrieben werden könnte. Der Mensch kann sich weder ein Bild von Gott machen noch kann er Ihn „sehen“. Sich Gott also anthropomorph -in Gestalt eines Menschen- vorzustellen, ist definitiv falsch. Deshalb sind alle, denen es aufgrund ihres Glaubens verboten ist, Gott bildlich darzustellen, der Wahrheit wesentlich näher als jene, die Gott als Menschen zeichnen. Dennoch hat Gott eine wahrnehmbare Gestalt, die alles in sich vereint, was Sein Wesen, Seine Natur und Seine einzigartigen Merkmale umfasst.

Gott ist reine Seele. Auch wenn das menschliche Auge Ihn nicht sehen kann, so hat Er dennoch eine definierte Gestalt und einen bestimmten Ort, an dem Er wohnt. Gott schläft nicht in den Steinen, Er atmet nicht in den Pflanzen noch träumt Er in den Tieren oder erwacht im Menschen! Er ist kein Bestandteil Seiner eigenen Schöpfung, weshalb auch niemand in Ihm leben, sich in Ihm bewegen und in Ihm sein kann. Gott lebt außerhalb Seiner Schöpfung und ist kein Teil dessen, was Er erschaffen hat. Doch auch wenn Gott niemand „schauen“ kann, so ist Er weder reine Energie noch ein mathematisches Urprinzip, eine nebulöse Schwingung oder eine Art unpersönliche Gravitations-

welle -Gott ist weder das Ergebnis unbekannter Kräfte noch das Produkt kosmischer Gesetzmäßigkeiten.

Auch wenn Gott niemand „schauen“ kann, so darf der Schöpfer nicht mit Seiner Schöpfung verwechselt werden; Er ist nicht das Ergebnis universeller Gesetze, sondern die Ursache all dessen, was der Mensch als kosmische Ordnung wahrnehmen kann. Gott ist die Quelle allen Seins! Er allein ist es, der sich mit Hilfe Seiner Attribute und Eigenschaften ausdrückt und das Räderwerk Seiner kosmischen, universellen Ordnung aufrecht erhält. Ohne Ihn würde es weder fundamentale Strukturen noch universelle Konstanten geben. Er ist der Schöpfer des gesamten Universums und drückt sich und Sein Wesen in dieser Schöpfung aus. Alles, was Er geschaffen hat, unterliegt allein Seinem Willen und hängt vollkommen von Ihm ab.

Gott ist reine Seele; absolut. Nur wer durch die Gabe, die Er allen Menschen in Aussicht gestellt hat, vom Abbild in Seine ureigene Substanz verwandelt worden ist, kann wahrnehmen, was weder das spirituelle noch das physische Auge des Menschen „schauen“ kann. Wir spirituellen Wesen höchster, seelischer Entwicklung „sehen“ Gott und können Ihn deutlich wahrnehmen, auch wenn Er nicht wirklich eine sichtbare Gestalt hat. Der Mensch hingegen hat schon Probleme, den spirituellen Körper des Menschen zu sehen, obwohl dieser doch aus Materie, wenn auch feinstofflich, besteht. Wie also soll er Gott sehen, der materielos und vollkommen spirituell ist?

Gottes Gestalt kann nur mit den Augen der Seele wahrgenommen werden; dies ist eine unumstößliche Wahrheit. Ich selbst habe Gott „geschaut“ und trete als Zeuge für diese Wahrheit auf. Selbst wenn alle Menschen auf Erden, alle spirituellen Wesen und alle Engel Gottes zusammen

behaupten würden, Gott hätte weder Gestalt noch Form, so weiß ich, dass sie sich irren, weil ich das Gegenteil dessen erfahren habe.

Auch die menschliche Seele, die als Abbild der großen Seele Gottes geschaffen wurde, ist eine Realität—dennoch hat sie noch kein Auge geschaut. Wann immer also in unseren Botschaften davon die Rede ist, dass Gott weder Gestalt noch Form hat, so ist damit gemeint, dass die Seele, die Gott ist, nur dann wahrgenommen werden kann, wenn die ursprünglich rein menschliche Seele verwandelt wurde und Anteil an der göttlichen Natur hat.

Jeder Mensch, der durch das Wunder der Neuen Geburt Einlass in das Reich des Vaters erhalten hat, wird meine Aussage bestätigen können. Diese Erkenntnis steht allen offen, die durch die Fülle der Göttlichen Liebe verwandelt worden sind, um als erlöste Kinder Gottes eins mit dem Vater zu sein.

Gott hat also nicht nur eine definierte Gestalt, Er vereint zudem alle Attribute in sich, die Seine Persönlichkeit ausmachen. Trotzdem ist Er um ein Vielfaches größer als die Summe aller Seiner Eigenschaften zusammen.

Das, was der Mensch im täglichen Leben von Gott wahrnehmen kann, ist der Ausdruck Seiner Persönlichkeit. Doch auch hier gilt es, weder einzelne Eigenschaften noch bestimmte Wesenszüge mit dem Vater selbst zu verwechseln. Gott ist die Ursache, die hinter jeder Wirkung steht! Aus Ihm entspringt das, was wir als Schöpfung erkennen, dennoch ist Er kein Teil dessen, was Er geschaffen hat.

Gott ist größer als alle Seine Eigenschaften, Attribute, Konstanten, Urprinzipien und Gesetzmäßigkeiten zusammen. Wenn aber die Attribute bereits kosmische Ausmaße haben, wie groß muss dann jener sein, der alle diese grenzenlosen Eigenschaften als individuelle Wesensmerkmale verströmt und in sich vereint?

Gott hat einen fest umschriebenen Ort, an dem Er lebt. Er wohnt in Seinen höchsten Himmeln- diese Wahrheit hat bereits Mose erkannt, und auch ich habe diese Tatsache verkündet, als ich auf Erden lebte. Gott ist unser aller Vater -Er ist der Quell allen Seins, der ewig ist und aus sich selbst existiert, der eine Seele mit definierter Gestalt und Form besitzt, die kein Auge je geschaut hat, und der an einem bestimmten Punkt Seiner gesamten Schöpfung in Seinen ewigen Himmeln wohnt.

Dennoch ist Gott kein Teil Seiner Schöpfung und deshalb ist es auch nicht möglich, dass der Mensch, wie es die Apostelgeschichte überliefert, in Gott wohnt, sich in Ihm bewegt und in Ihm lebt. Das, was die Menschen tagtäglich umgibt und was sie als Gott erfahren, ist lediglich die aktive Energie Seines handelnden Geistes. Wenn die Menschen also glauben, Gott wahrzunehmen, dann begegnen sie ausschließlich der aktiven Energie, die Er verströmt. Auf diese Art und Weise ist es Gott möglich, omnipräsent zu sein, denn es ist Sein aktiver Geist, der durch das Universum weht.

Du bist am Ende deiner Kräfte- und ich denke, es ist besser, für heute Schluss zu machen. Ich werde bald schon wiederkommen, um meine Botschaft fortzusetzen, wenn es der Zustand deiner seelischen Reife erlaubt. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Gute Nacht! Dein Bruder und Freund, Jesus.

Ann Rollins erklärt das Wesen Gottes.

18. Februar 1916.

Ich bin hier, deine Großmutter.

Wie versprochen, mein lieber Sohn, bin ich heute Nacht bei dir, um eine weitere und wichtige, spirituelle Wahrheit kundzutun, die von großer Bedeutung ist.

Ich lebe mittlerweile in der Dritten, himmlischen Sphäre, was mich, wie du weißt, mehr als geeignet macht, spirituelle Wahrheiten zu erkennen und in ihrem vollen Umfang zu verstehen. Aufgrund meiner seelischen Entwicklung eröffnet sich mir die Gabe, die spirituelle Welt in ihren vielen Facetten zu begreifen, und ich weiß jetzt um den Heilsplan, den der Vater in Seiner Weisheit ersonnen hat, um alle Seine Kinder zu retten und in die himmlische Seligkeit zu führen.

Gott ist eine reale Person von tatsächlicher und greifbarer Existenz. Liebe, Allmacht und Weisheit sind Seine grundlegenden Wesenszüge. Wenn die Bibel demnach Gott als einen zornigen, strafenden Gott beschreibt, tut sie Ihm in jeder Hinsicht unrecht. In Wirklichkeit empfindet Gott für Seine Kinder nichts anderes als Liebe. Voller Fürsorge und Mitgefühl widmet Er sich Seinen Kindern, ob sie nun auf Erden sind, oder bereits in der spirituellen Welt.

Gott sucht stets die Nähe Seiner Geschöpfe und wartet nicht auf den sogenannten Jüngsten Tag, um über Seine Kinder zu richten. Jeder Mensch mit der entsprechenden Entwicklung seiner Seele kann in jedem Augenblick seiner Existenz Gottes liebevollen und fürsorglichen Einfluss erfahren, so er sich für diese Erfahrung öffnet.

Die Tatsache, dass Gott immer in unmittelbarer Nähe des Menschen ist, bedeutet aber nicht, dass Er persönlich anwesend ist - in diesem Punkt irrt beispielsweise die Bibel, wenn sie überliefert, der Mensch würde in Gott leben, sich in Ihm bewegen und seine gesamte Existenz in Gott haben. Das, was der Mensch als Gott wahrnimmt, ist das Wirken Seiner Eigenschaften und das Wehen Seines aktiven Geistes - Gott selbst wohnt in Seinem höchsten Himmel. Es ist dem Menschen weder möglich, in Gott zu leben noch ein Teil dessen zu sein, was Seine angebliche Gesamtheit definiert, auch wenn viele fundamentale Christen und Strenggläubige all ihren Trost und ihre Zuversicht aus diesem Irrtum schöpfen.

Gott ist der Schöpfer und kein Teil Seiner Schöpfung. Er schläft deshalb nicht in den Steinen, atmet nicht in den Pflanzen noch träumt Er in den Tieren oder erwacht im Menschen!

Gott ist eine Person mit individuellen Wesensmerkmalen, dennoch ist Er nicht allgegenwärtig. Er weiß um jedes Atom Seiner Schöpfung, dennoch ist Er kein Teil von dem, was Er erschaffen hat.

Vieles, was der Mensch heute als Schöpfung Gottes betrachtet, ist sein eigenes Werk, das Gott weder wohl gefällt noch um dessen Fortbestand Er Sorge trägt. Gott ist absolut gut, deshalb kann Er auch nur erschaffen, was absolut gut ist -, alles andere ist eine Kreation des Menschen und wird früher oder später aus Gottes universeller Schöpfung verschwinden.

Gott als Person ist ein klar definiertes Individuum. Auch wenn Seine Liebe das gesamte Universum flutet und Ihm nichts so sehr am Herzen liegt als Seine Kinder glücklich und wohlbehalten zu sehen, so ist Er weder omnipräsent

noch ein Teil Seiner eigenen Schöpfung - und wohnt infolgedessen auch nicht in der Seele der Menschen.

Gott ist uns also niemals als Person gegenwärtig, sondern es sind Seine Eigenschaften und Wesenszüge wie Liebe, Weisheit, Allwissen und Allmacht, deren Gegenwart der Mensch jederzeit erfahren kann.

Gott ist der Quell allen Lebens, und alles Leben hat seinen Ursprung in Gott. Die Eigenschaft, Leben hervorzubringen, ist ein charakteristisches Wesensmerkmal Gottes. Indem Gott Seine Schöpfung belebt, verhilft Er ihr, das auszudrücken, wozu sie geschaffen worden ist. Alles Leben erfüllt einen bestimmten Zweck.

Hat eine Schöpfung aber die Bestimmung erreicht, die ihr mit auf den Weg gegeben worden ist, so kehrt das Leben zu Gott zurück - ein Vorgang, den der Mensch jeden Tag aufs Neue beobachten kann.

Gott, der stets außerhalb Seiner eigenen Schöpfung steht, lenkt und steuert diese Vorgänge, ohne selbst von diesem Regelwerk betroffen zu sein. Gott ist der Ursprung allen Lebens, und Er allein bestimmt, wohin das Leben fließt und wann es Zeit ist, dieses Leben wieder zurückzunehmen. Gott ist wesentlich größer als alle Attribute, die Er verströmt.

Wenn also geschrieben steht, der Mensch lebt in Gott, bewegt sich in Ihm und hat Sein ganzes Sein in Ihm, so trifft dies nicht auf Gott zu, sondern lediglich auf ganz bestimmte Seiner Eigenschaften.

Ich weiß, dass es nicht leicht ist, meine Erklärung zu verstehen, aber du erhältst eine Ahnung von dem, was ich dir vermitteln möchte.

Gott ist Liebe. Nichts beschreibt Gott umfassender als diese eine Aussage. Nicht einmal die Fähigkeit, Leben zu spenden, reicht an das heran, was die Liebe auszudrücken vermag. Gott ist Liebe - die Liebe ist aber nicht Gott, genauso wenig wie der Mensch Liebe ist, obwohl die Liebe in ihrer reinsten Art das Höchste darstellt, was der Mensch in sich vereinen kann.

Die Liebe ist zwar die Haupteigenschaft Gottes, dennoch ist sie nur eine von vielen anderen, göttlichen Attributen, die zwar alle zusammen das Bild ergeben, das Gott in Seiner Gesamtheit ausstrahlt, dennoch sind es nicht die Eigenschaften, die Gott definieren, sondern es ist Gott, der sich durch diese Eigenschaften und Wesenszüge charakterisiert und offenbart. Nie kann Gott eine Eigenschaft verlieren, die wesentlich zum Ausdruck Seiner Persönlichkeit beiträgt; sie alle sind individuelle Merkmale seiner Person und vollkommen Seinem Willen unterworfen.

Gott ist Seele, und nur diese Seele macht Gott zu dem, wer Er wirklich ist. Diese Seele ist es, die alle Attribute verströmt, die Gott als Persönlichkeit definieren. Gott ist Geist, reiner Geist, aber der Geist ist noch lange nicht Gott, sondern nur eine Seiner Eigenschaften wie beispielsweise die Liebe oder die Fähigkeit, Leben zu spenden.

Ich hoffe, dass ich dir veranschaulichen konnte, dass Gott weder im Menschen lebt noch der Mensch in Gott und dass dies auch niemals der Fall sein kann! Da Gott kein Teil Seiner eigenen Schöpfung ist, lebt Er auch nicht in dem, was Er erschaffen hat. Gott ist das absolut Gute, und Seine eigenen Gesetzmäßigkeiten und Regelwerke machen es Ihm unmöglich, an einem Ort zu leben, der aufgrund von Sünde und Fehler aus dem Absoluten gefallen ist.

Ich muss meine Botschaft an dieser Stelle unterbrechen, versuche aber, so bald als möglich zurückzukommen, um meine Mitteilung zu vervollständigen. Ich sende dir all meine Liebe, deine Großmutter.

Ann Rollins setzt ihre Botschaft über das Wesen Gottes fort.

25. Februar 1916.

Ich bin hier, deine Großmutter.

Ich möchte heute meine Beschreibung zum Wesen Gottes fortsetzen -vorausgesetzt, du bist in der Lage, dich mit mir zu verbinden. Sobald ich allerdings sehe, dass der Zustand deiner Seele verhindert, eine ungestörte Kommunikation aufzubauen, werde ich mein Vorhaben aufschieben.

Ich habe meine vorangegangene Mitteilung an der Stelle abgebrochen, an der ich dir veranschaulicht habe, dass es Gott aufgrund Seiner eigenen Gesetze unmöglich ist, irgendwo anders zu sein als im absolut Reinen, absolut Göttlichen.

Deshalb ist es Ihm nicht möglich, im Menschen oder in einem Teil Seiner Schöpfung zu sein. Vieles, was der Mensch als Schöpfung Gottes glaubt, ist durch den Ausdruck seines eigenen, freien Willens entstanden. Dadurch wurde Dinge erschaffen, die der göttlichen Ordnung widersprechen und dem Willen des Vaters zuwider sind. Gott, der das absolut Gute ist, kann schon allein aufgrund des Gesetzes der Anziehung unmöglich dort leben, wo der

Mensch die Brutstätte böser Gedanken, dunkler Begierden und niedriger Machtgelüste besitzt. Weder Gott noch Seine Attribute und Eigenschaft finden Platz in einer Seele, die voller Sünde und Irrtum ist.

Es ist ein universelles Gesetz, dass zwei unterschiedliche Dinge nicht zur gleichen Zeit am selben Ort sein können. Wendet man dieses Beispiel als Analogie für die Seele an, so leitet sich folgerichtig daraus ab, dass auch die Seele nicht gleichzeitig zwei einander entgegengesetzte Prinzipien beherbergen kann. Es gibt immer nur entweder den Pluspol - oder den Minuspol. Nur dann, wenn einer der beiden Antagonisten den Platz räumt, kann der jeweils andere Part sich ausbreiten. Für die Schöpfung Gottes und das Machwerk des Menschen gelten die identischen Voraussetzungen, denn das, was der Mensch erschaffen hat, ist in der Regel der Widerpart der göttlichen Ordnung.

Gott ist der Schöpfer aller Dinge und niemals ein Teil Seiner eigenen Schöpfung. Als Ursache der Schöpfung steht Er immer außerhalb und über Seiner Schöpfung. Es ist also niemals Gott selbst, wenn der Mensch glaubt, die Gegenwart des Vaters zu erfahren - es sind lediglich die Eigenschaften und die Attribute Gottes, die Zutritt zur menschlichen Seele finden, niemals aber Gott selbst. Es ist deshalb eine unabdingbare Folgerung, dass Gott an einem Ort lebt, der absolute Eigenschaften aufweisen muss.

Gott wohnt in Seinen höchsten Himmeln. Diesen Himmeln ist ein klar umschriebener Ort zugewiesen, der sich vom Rest der Schöpfung Gottes genauso unterscheidet wie die einzelnen, spirituellen Sphären, die dem Menschen erst dann zugänglich sind, wenn er eine bestimmte Reife der Seele erreicht hat. Die göttlichen Himmel, die der Vater bewohnt, sind weit jenseits der höchsten, göttlichen Sphären, die mir derzeit bekannt sind. Auch wenn dieser

Ort alle entwickelten Seelen unweigerlich anzieht wie ein gewaltiger Magnet, so ist er doch nur spirituellen Wesen von allerhöchster Ordnung bekannt. Je mehr Liebe ein spirituelles Wesen in sich vereint, desto näher gelangt es zu Gott, der als Quell aller Seiner Eigenschaften und Attribute jedes spirituelle Wesen geradezu magisch anzieht. Je näher eine Seele aber Gott kommt, desto umfangreicher wird die Flut der göttlichen Eigenschaften, welche diese Seele umströmen und durchdringen. Selbst Jesus, der das am weitesten fortgeschrittene, spirituelle Wesen ist, befindet sich zwar in unmittelbarer Reichweite Gottes, dennoch ist selbst er noch weit von Ihm entfernt.

Auch Jesus kann Gott nur mit den Sinnen der Seele, nicht aber mit seinen spirituellen Augen sehen. Doch auch wenn er mehr als jeder andere Mensch eins mit dem Vater ist, so lebt Gott weder in ihm noch er in Gott. Wer also darauf beharrt, in Gott zu leben, sich in Ihm zu bewegen und sein Dasein in Gott zu haben, unterliegt einer folgenschweren Täuschung.

Um in Gott leben zu können, müsste man der irrigen Annahme einiger Spiritisten zustimmen, Gott wäre eine Art Energiewolke, die das gesamte Universum durchströmt, sich wellenförmig ausbreitet und die ganze Schöpfung durchdringt, um als nebulöses, nicht fassbares Energiewesen zu existieren. Nein - Gott ist ganz anders! Gott ist ewig, unwandelbar und existiert aus sich selbst heraus.

Alles, was der Mensch als Gott zu erkennen glaubt, ist das Wirken seiner göttlichen Attribute und Eigenschaften. Gott führt ein bedingungsloses Dasein und hängt schon gar nicht davon ab, ob der Mensch an Ihn glaubt oder die Existenz eines ewigen Schöpfers benötigt, um sich selbst in einen bestimmten Kontext zu stellen. Gott hat selbst

diejenigen geschaffen, die Seine Existenz leugnen und seine Weisheit und Allmacht bestreiten. Das, was den Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet, ist nicht sein Verstand, sondern seine Seele.

Wäre der Mensch nicht über all die Jahre hinweg dem liebevollen Einfluss spiritueller Wesen ausgesetzt, die sich das Ziel gesetzt haben, die göttliche Wahrheit zu verbreiten, er würde immer noch die Sonne, Katzen, heilige Kühe oder Elefanten anbeten. Allein der Entwicklung der Seele ist es zu verdanken, dass der Mensch es aufgegeben hat, Gott im Blitz und Donner zu vermuten, selbst wenn die Krone der Schöpfung bis heute daran festhält, den liebevollen Vater mit einem Opfer zu besänftigen oder Ihn mit Hilfe einer religiösen Handlung gnädig zu stimmen.

Für viele Menschen scheint Gott aber nicht zu existieren. Selbst die Wissenschaft, die sich eingehend mit Gott auseinandergesetzt hat, findet keinen Zugang mehr zu Ihm oder verehrt die Gesamtheit der Schöpfung als Ersatz für ein Wesen, das sich allen ihren Berechnungen entzieht. Der moderne Mensch, der sich weigert, an Gott zu glauben, sieht auf der einen Seite, dass es ein ordnendes Ganzes geben muss, das dem Jahresrad der Natur zugrunde liegt, verlacht andererseits aber die barbarischen Vorfahren, die Gott in bestimmten Planeten, Naturphänomenen oder Tieren zu erkennen glaubten.

Und doch unterscheidet sich der Wissenschaftler von heute kaum von den frühen Menschen, außer dass er nicht bestimmte Naturereignisse als Gottesbild wählt, sondern eher das planvolle und harmonische Wirken universeller Gesetze als Ganzes zum Gott erhebt, falls nicht der Mensch selbst bereits diese Stellung einnimmt.

Du siehst also, Fortschritt ist relativ! Während sich die moderne Wissenschaft heutzutage weigert, Gott in irgendeiner Art und Weise anzuerkennen, haben die barbarischen Urvölker früher alles angebetet, was sich der Kenntnis ihres Verstandes entzogen hat. Heute lachen wir, wenn wir daran denken, dass früher die Sonne als Gott angebetet wurde - immerhin ein Objekt von unglaublichen Ausmaßen, was aber würden unsere Brüder aus der Vorzeit über uns denken, wenn wir Gott in jedem Atom suchen oder als universelle Schwingung beschreiben? Was würden unsere Vorfahren sagen, wenn sie unsere Behauptung hören könnten, Gott wäre in uns?

Gott ist reine Seele. Alles, was Er verströmt, definiert und charakterisiert Seine Person und offenbart viele verschiedene und unverwechselbare Eigenschaften. Gott wohnt in Seinen höchsten Himmeln, die weit jenseits aller göttlichen Sphären liegen, zu denen der Mensch Zugang erhalten kann.

Je näher der Mensch dem Wohnsitz Gottes kommt, desto stärker wird die Anziehung, die er unweigerlich verspürt. Mit jedem Schritt aber, den man auf Gott hinzu macht, potenziert sich die Ausstrahlung Seiner Liebe, des Lebens und des Lichts — und offenbart die Quelle absoluter Vollkommenheit.

Gott schläft nicht in den Steinen, Er atmet nicht in den Pflanzen noch träumt Er in den Tieren oder erwacht im Menschen! Gott befindet sich weder in der belebten noch in der unbelebten Natur. Das, was wir vermeintlich als Seine Gegenwart deuten, sind in Wahrheit Seine Eigenschaften und Attribute - Sein Geist in Aktion, der jeder Schöpfung individuelles Dasein schenkt. Und um es noch einmal in aller Deutlichkeit zu sagen: Der Mensch lebt

nicht in Gott, er bewegt sich nicht in Ihm und er hat auch nicht sein Dasein in Gott!

Mein lieber Sohn, ich hoffe, dir einigermaßen begreiflich gemacht zu haben, wer und was Gott ist. Alles, was ich dir hier geschrieben habe, ist das Ergebnis einer Bewusstheit, die ich am eigenen Leib erfahren habe, nachdem ich als göttliches, spirituelles Wesen eins mit dem göttlichen Vater geworden bin.

Der Verstand, auf den der Mensch so stolz ist, kann nicht annähernd begreifen, was der Seele so unmittelbar offensteht. Du hast meine Worte zum Großteil korrekt und unverfälscht empfangen und es steht außer Frage, dass diese Wahrheit der gesamten Menschheit von Nutzen sein wird.

Ich bin übergücklich und freue mich jetzt schon, bald wieder zu dir zu kommen, um dir andere, interessante Wahrheiten zu offenbaren. Damit schließe ich meine Botschaft ab. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Deine dich liebende Großmutter, Ann Rollins.

Jesus erklärt, dass Gott nur schauen kann, wer eins mit Ihm ist.

31. August 1915.

Ich bin hier, Jesus.

Ich weiß, was Paulus dir geschrieben hat und stimme dem nicht nur vollkommen zu, sondern versichere dir darüber hinaus, dass diese Kirchengemeinde das Ziel erreichen wird, das ich ihnen dereinst verheißen habe. Ihr Glaube ist

so tief und wahrhaftig, dass er nicht nur das Wachstum ihrer Seelen befördert, sondern zudem die Kraft besitzt, selbst ihren Alltag auf Erden positiv zu beeinflussen.

Mag es auch sein, dass ihr Verstand noch eine Zeit lang brauchen wird, alle Irrtümer und falschen Dogmen loszulassen, ihre Seelen haben aber bereits verstanden, warum ich auf diese Welt gekommen bin und dass es die Wahrheit der Göttlichen Liebe ist, die ihnen den Himmel aufschließen wird.

Auch wenn sie nach wie vor glauben, dass es mein Blut ist, welches sie von ihren Sünden erlöst, so ist dies doch nur eine vordergründige Überzeugung, die auf falschen Bekenntnissen und kirchlichen Lehrmeinungen beruht; tief in ihren Seelen kennen sie die Wahrheit und zögern deshalb auch nicht, den Vater um Seine Hilfe zu bitten. Dieser wiederum schickt ihnen Seine Göttliche Liebe, um sie so von ihren Irrtümern zu befreien.

Ich würde mir wünschen, dass alle Kirchen und Konfessionen erkennen könnten, dass es nicht das Rezitieren von Gebeten ist, was den Vater erfreut, sondern die Sehnsucht der Seele. Nur die Seele, die der wahre Mensch ist, kann den Vater erkennen, weil dieser selber reinste Seele ist. *Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen* - diese Seligpreisung heißt nichts anderes als dass nur eine Seele, deren Sinne durch das Wirken der Göttlichen Liebe erweitert und aufgetan worden sind, Gott wahrhaft schauen kann. Nur eine Seele, die eins mit dem Vater und somit rein und heilig ist, kann den Schöpfer erkennen, indem sie Anteil an Seiner göttlichen Natur erhält.

Ich empfehle dir daher, weiter die Kirche der Heiligung zu besuchen, denn selbst wenn diese Gemeinschaft viele

Irrtümer lehrt, so ist doch der Heilige Geist bei ihnen, um jedem, der ihm sein Herz öffnet, die Liebe des Vaters zu schenken.

Öffne also auch du dein Herz, so wie du es heute Abend getan hast, als ich dich auf deinem Kirchgang begleitet habe, und auch dir wird ein Segen zuteil, der deinen Glauben stärken und alle deine Zweifel begraben wird. Ich kenne keine andere Kirche, die dir bei der Entwicklung deiner Seele momentan dienlicher sein kann. Mag es dort auch noch so viele Irrtümer und Fehler geben, so geschieht es doch, wie sie so inbrünstig singen und beten—dass der Heilige Geist auf sie herabkommt, um sie mit der Gnade Gottes zu erfüllen. Ich sende dir all meine Liebe und wünsche dir eine gute Nacht!

Dein Bruder und Freund, Jesus.

Professor Salyards beschreibt das Wesen Gottes.

21. November 1915.

Ich bin hier, dein alter Professor Salyards.

Du kannst dir nicht vorstellen, wie glücklich ich bin! Die Entwicklung meiner Seele eröffnet mir ungeahnten Zutritt zu höchsten, spirituellen Wahrheiten, weshalb es mich geradezu drängt, dir von all diesen Erkenntnissen zu berichten. Da ich dir schon lange nicht mehr geschrieben habe, werde ich die Gelegenheit nutzen, dir eine kurze Mitteilung zu verfassen.

Meine Seele ist mittlerweile so weit gereift, dass ich langsam verstehe, was der Meister mir vermitteln wollte, als er mir das wahre Wesen Gottes erklärte. Ich weiß jetzt, dass der Vater nicht nur real existiert, sondern dass Er tatsächlich jede Seiner Schöpfungen beim Namen kennt und weiß, welchen Gebrauch wir von den Werkzeugen machen, die Er uns mit auf den Weg gegeben hat. Mir ist jetzt auch klar, dass Gott wesentlich mehr ist als eine abstrakte Energiequelle, ein absolutes Urprinzip oder alles andere, mit dem die Wissenschaft Gott zu definieren sucht: Gott ist ein persönlicher Gott, der sich mit Hilfe Seiner ganz charakteristischen Attribute und individuellen Eigenschaften offenbart!

Er ist mehr als reine Energie, denn die Liebe, das Allwissen und die Allmacht, die Er verströmt, zeigen eindeutig, dass Er keine neutrale Kraft sein kann, sondern ein Wesen mit definierten Eigenschaften, selbst wenn der begrenzte Verstand des Menschen nicht ausreicht, auch nur annähernd zu verstehen, wer und was Gott ist.

Gott ist wesentlich mehr als das Bild, welches das gläubige Herz sich von Ihm macht, denn die Entwicklung meiner Seele hat mich in die Lage versetzt, Gott als den wahrzunehmen, der Er tatsächlich ist. Erst jetzt erkenne ich, wie weit die Wirklichkeit von der Vorstellung, die ich von Gott hatte, entfernt war. Wer das Wesen Gottes erfassen will, der darf nicht versuchen, seinen Verstand als Mittel zum Zweck einzusetzen; allein die Sinne der Seele sind imstande, Gott wahrhaft zu begreifen. Alle, die eins mit dem Vater sind, haben Anteil an Seiner wahren Natur— auch wenn ich den Vater nicht wirklich „sehen“ kann, so ist Er mir durch die Kraft Seiner Attribute so nah, dass ich beinahe glaube, Ihn berühren zu können.

Weder damals auf Erden noch jetzt in der spirituellen Welt hätte ich geglaubt, dass es mir einmal möglich sein würde, Gott wahrhaftig zu erkennen und auch jetzt erst hat sich mir der Sinn der Worte erschlossen, die Jesus damals bei der Bergpredigt sagte: *„Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“*

Heute weiß ich, dass man nur dann ein reines Herz haben kann, wenn man eins mit dem Vater ist. Dies ist der Schatz und die tiefe Wahrheit, die all denen zuteilwird, die eins mit dem Vater sind. Allein mit den Möglichkeiten des Verstandes und des Intellekts lässt sich diese Erfahrung nicht machen. Jeder, der versucht, Gott auf diese Art und Weise zu erkennen, muss unweigerlich scheitern.

Ich weiß, dass es nicht leicht ist, den Sinn meiner Worte zu verstehen und dass vieles, was ich dir schreibe, konfus erscheinen mag, aber die sprachlichen Mittel, die mir zur Verfügung stehen, reichen bei weitem nicht aus, um das zu verdeutlichen, was ich dir eigentlich sagen möchte. Eines Tages aber wirst du verstehen, was ich dir heute mitzuteilen versuche - nämlich dann, wenn auch du eins mit dem Vater bist und die Entwicklung deiner Seele zulässt, Gott wahrhaftig zu „schauen“.

Die Entwicklung der Seele übersteigt alles, was durch die Mittel des Verstandes erreicht werden kann, um ein Vielfaches. Selbst jene, die ihre natürliche Liebe vollkommen geläutert und gereinigt haben, verfügen nicht über die Sinne der Seele, die zum Begreifen des Wesens Gottes notwendig sind.

Nur die Göttliche Liebe macht uns geeignet, Gott in all Seiner Herrlichkeit zu „schauen“ und Ihn als reale Person wahrzunehmen. Aus diesem Grund ist die Göttliche Liebe

die Erfüllung aller göttlichen Gesetze -denn nur, wer wahrhaft erlöst worden ist, ist in der Lage, Gott zu erkennen.

Ich denke, für heute Nacht ist es genug. Lies die Botschaft, die ich dir geschrieben habe, aufmerksam durch, denn in diesen wenigen Zeilen findest du den einzigen Weg, der dir die Erkenntnis vom wahren Wesen Gottes erschließt. Ich bin dir von Herzen für alles, was du für mich getan hast, dankbar.

Es erfüllt mich mit großer Freude, dass du mir deine kostbare Zeit geschenkt hast, meine Erkenntnisse aufzuschreiben. Ich wünsche dir eine gute Nacht! Dein alter Professor und Bruder in Christus, Joseph Salyards.

Jesus bestätigt, was Professor Salyards über das Wesen Gottes geschrieben hat.

22. November 1915.

Ich bin hier, Jesus.

Ich war bei dir, als Professor Salyards dir geschrieben hat, und ich kann dir nur dringend ans Herz legen, dich eingehend mit seiner Botschaft zu beschäftigen. Wer das Wesen Gottes verstehen will, muss seine Seele umfangreich entwickeln, denn ausschließlich das Herz begreift, was dem Verstand verschlossen bleibt. Will man Gott auch nur annähernd erkennen, ist es unumgänglich, eine entsprechende Entwicklung der Seele anzustreben. Da die Reife deiner Seele aber bereits einen gewissen Stand erreicht hat, ist es dir zumindest ansatzweise möglich, die

wahre Natur Gottes zu erahnen und Gott als unseren Vater zu erfassen, der die Menschen wahrlich über alles liebt, sie umsorgt und ihnen mit wohlwollender Barmherzigkeit begegnet. Wäre Gott eine neutrale Kraft, ein absolutes, aber unpersönliches Prinzip, dann wäre es nicht möglich, eine persönliche Beziehung zu Ihm aufzubauen.

Als ich dir meine Botschaft geschrieben habe, wer und was Gott ist, war meine Herangehensweise eher verallgemeinernd, deshalb ist die Mitteilung des Professors, welche die individuelle Persönlichkeit Gottes zum Thema hat, eine unverzichtbare Erweiterung und eine unerlässliche Facette dessen, was die Person des Vaters betrifft. Gott wäre nämlich nicht der liebevolle Vater, wenn es uns nicht möglich wäre, persönlich mit Ihm in Kontakt zu treten.

Gott sucht die Nähe Seiner Kinder, weil Er im Gegensatz zu einer neutralen, pragmatischen Energiequelle eine persönliche Beziehung anstrebt und sich über alles freut, wenn der Mensch, an dessen Tür Er klopft, Ihm sein Herz öffnet. Solange der Mensch aber versucht, Gott mit dem Verstand zu begreifen, muss er unweigerlich scheitern.

Der Mensch ist sich dessen nicht bewusst, aber der Vater kennt jedes Seiner Geschöpfe beim Namen. Er hat jedes einzelne Haar auf dem Haupt Seiner Kinder gezählt, denn -wie ich bereits damals auf Erden gesagt habe-, kein Spatz fällt vom Himmel, ohne dass es dem Vater verborgen bleibt.

Gott liest in jedem Herzen wie in einem offenen Buch, und nichts, was der Mensch tut, bleibt Ihm verborgen. Der Mensch ist also gut beraten, das, was er denkt, redet und tut, gewissenhaft zu prüfen, denn alles, was er aussät, fällt unweigerlich auf ihn zurück. Viele Taten würden unter-

bleiben, wenn der Mensch sich mehr auf diese Wahrheit besinnen würde.

Ich bin froh, dass du die Botschaft des Professors so fehlerfrei empfangen hast, denn wer versteht, dass Gott keine entrückte und abstrakte, höhere Macht ist, der kann auch den großen Heilsplan, den der Vater in Seiner Liebe und Fürsorge eronnen hat, eher umsetzen.

Ich werde bald schon wiederkommen - zum einen gibt es noch einige Wahrheiten, die auf ihre Übertragung warten, zum anderen möchte ich dir aufzeigen, an welchen Stellen du noch Defizite hast. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen. Dein Bruder und Freund, Jesus.

Lukas bestätigt die Botschaft Professor Salyards‘.

22. November 1915.

Ich bin hier, Lukas.

Auch wenn der Meister eben bestätigt hat, dass die Botschaft Professor Salyards‘ in allen Punkten zutreffend war und somit jeder weitere Kommentar überflüssig ist, möchte ich dennoch ein paar wenige, zusätzliche Gedanken anfügen.

Um es vorwegzunehmen - alles, was der Professor dir über einen persönlichen Gott geschrieben hat, ist vollkommen richtig und bedarf keiner zusätzlichen Worte. Auch ich habe den Vater als einen ganz persönlichen Gott erlebt, und das Einzige, was mich von der Erfahrung des Profes-

sors unterscheidet, ist die Tatsache, dass ich aufgrund meiner hohen, seelischen Entwicklung eine wesentlich tiefere und intimere Beziehung zum Vater habe.

Wie auch der Mensch, der zu inniger und persönlicher Interaktion fähig ist, ist Gott ein Wesen, das den persönlichen Kontakt zu Seinem Geschöpf sucht. Durch die Ihm innewohnenden Attribute ist es dem Vater möglich, ganz speziell auf die individuellen Bedürfnisse und subjektiven Anforderungen Seiner Kinder einzugehen. Ähnlich wie beim Menschen, der eine gewisse Erwartungshaltung und die daraus folgenden Emotionsmuster zur Verfügung hat, um mit seiner Umwelt zu interagieren, stehen auch Gott ganz bestimmte Attribute und Eigenschaften wie beispielsweise Liebe, Weisheit und Allwissen zur Verfügung, um ganz individuell auf jedes Herz und jede einzelne Seele einzugehen. Diese Eigenschaften sind es, die den Vater zu einem ganz persönlichen Gott machen; dies erfährt der Mensch aber erst dann in seiner vollen Ausprägung, wenn seine Seele entsprechend entwickelt ist.

Um aber den Vater als diesen persönlichen Gott kennenzulernen und eine tiefe Beziehung zu Ihm aufzubauen, ist es unabdingbar, den Weg der Göttlichen Liebe zu gehen.

Nur wer die Neue Geburt erlebt hat und somit vollkommen transformiert worden ist, erhält Anteil an Seiner göttlichen Natur und somit die Fähigkeit, Gott als den wahrzunehmen, der Er tatsächlich ist. Diese Wandlung, bei welcher der Mensch seine ursprüngliche Natur zurücklässt, um in die göttliche Essenz getaucht zu werden, geschieht ausschließlich durch das Wirken der Göttlichen Liebe. Alle anderen - Sterbliche oder spirituelle Wesen - haben keinen Anteil an dieser Erkenntnis, solange sie nicht begreifen, dass es der Weg dieser Liebe ist, der ihnen die Wahrheit verdeutlichen kann.

Eine Wahrheit ist nicht weniger wahr, nur weil der Mensch nicht in der Lage ist, diese zu erkennen. Gleiches gilt für Gott: Er ist und existiert, auch wenn die Mehrheit der Menschen Seine Anwesenheit nicht erfahren kann. Doch auch wenn der Mensch Gott nicht zu sehen vermag, kann Gott umgekehrt dennoch alle Menschen sehen. Gott weiß, was wir denken, sagen und tun. Es gibt nichts, was Ihm verborgen bleibt—dabei braucht Gott noch nicht einmal so etwas wie ein Buch des Lebens, in dem alle Taten jedes einzelnen Menschen aufgelistet werden, denn der Mensch selbst, so überraschend dies auch klingen mag, führt Buch über alles, was er im Laufe seiner Existenz denkt, redet oder tut.

Wie ein Wort, das -einmal ausgesprochen- nicht wieder eingefangen werden kann, so muss der Mensch all das ernten, was er einst gesät hat. Zwar ist es durchaus möglich, alle Taten, die auf Erden begangen worden sind, zu vergessen oder gar zu verstecken, tritt der Mensch aber ins spirituelle Reich ein, muss er erkennen, dass nichts von all dem, was er ausgesandt hat, je verlorengegangen ist. Das Gesetz von Ursache und Wirkung, das zwar auch auf Erden arbeitet, jedoch gedämpft und oftmals zeitverzögert, wird in der spirituellen Welt zum unerbittlichen Richter und Ankläger, und niemand kann dem Wirkungskreis dieser universellen Gesetzmäßigkeit entgehen. Erst, wenn die Schuld beglichen ist, wird der Verstoß gegen die göttliche Harmonie ausgelöscht - und somit aus der Liste gestrichen, die jeder Einzelne im Herzen trägt.

Auch wenn der Mensch Gott nicht sehen kann, so existiert Er dennoch. Gott ist! Er ist ein Wesen, das sich selbst erhält, unveränderlich und ewig - ein unschätzbares Gefäß, das bis an den Rand mit Liebe und Barmherzigkeit gefüllt ist. Gott verteilt Seine Gaben nicht willkürlich oder drängt

sich gegen den Willen des Menschen auf, sondern hat durch Sein Gesetz der Barmherzigkeit sichergestellt, dass jeder, der Ihn voll Demut darum bittet, das Übermaß Seines Mitgefühls erfährt. Gott wartet geradezu darauf, dass der Mensch Ihn um Seine Gnade bittet, aber Er bedrängt niemand, Seine Liebe anzunehmen.

Auch wenn dieses Thema noch lange nicht erschöpft ist, müssen wir für heute Schluss machen, denn du bist am Ende deiner Kräfte angekommen. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht. Dein Bruder in Christus, Lukas.

Jesus berichtigt die Beschreibung des Wesens Gottes.

8. April 1919.

Ich bin hier, Jesus.

Ich habe nicht vor, eine lange Botschaft zu schreiben, wollte dir aber nicht vorenthalten, dass ich heute wieder bei dir war, als du den Gottesdienst besucht hast und so Zeuge wurde, als der Pastor seine Wahrheiten über Gott und die Menschheit verkündet hat.

Wenn das, was der Priester erzählt hat, wahr wäre und sein zukünftiges Glück davon abhängen würde, einen dieser Millionen von Himmeln, die er erwähnt hat, zu erreichen, dann wären seine Aussichten tatsächlich alles andere als rosig. Es ist schade, dass ausgerechnet diejenigen, die weder Gott noch Seine Schöpfung verstehen, sich berufen

fühlen, ihre Brüder und Schwestern zu belehren. Es werden noch einige Jahre vergehen, in denen diese Unwahrheiten erzählt und geglaubt werden, bis die Lehre, die ich durch dich überbringe, die Finsternis und den Irrtum dieser Erde überwindet. Es würde viel zu lange dauern und viel zu viel Energie vergeuden, wollte ich auf jeden Irrtum, den der Priester verkündet hat, einzeln eingehen. Deshalb werde ich mich heute auf den Irrglauben beschränken, dass der Geist Gottes und der Geist des Menschen identisch sind und dass Gott im Endeffekt aus der Summe aller Einzelseelen besteht.

Gott ist ewig, ohne Anfang und ohne Ende - und Seine Macht ist grenzenlos. Der Mensch hingegen, der in seinem wahren Wesen Seele ist, existiert als Schöpfung Gottes innerhalb der ihm vorgegebenen Rahmenbedingungen, die er aus eigener Kraft nicht überwinden kann. Im Gegensatz zu Gott ist der Mensch aufgrund der ihm innewohnenden Eigenschaften also in jeder Hinsicht Beschränkungen und Grenzen unterworfen.

Ich werde mein Schreiben an dieser Stelle abbrechen, weil ich sehe, dass dein Zweifel am Inhalt meiner Mitteilung größer ist als dein Verlangen, die Wahrheit zu erfahren. So lange du an mir zweifelst, ist es der Liebe des Vaters nicht möglich, dich in ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes zu verwandeln, weil dein Herz sich dem Einfluss der Göttlichen Liebe verschließt.

Du darfst nicht zulassen, dass Zweifel und Misstrauen versuchen, dich von deinem Weg abzubringen, um dich, zu deinem eigenen Schaden, der Liebe Gottes zu entfremden. Gott wartet nur darauf, dir Seine Liebe zu schenken, aber du selbst bist es, der die Entscheidung treffen muss, ob du dieses Geschenk annehmen möchtest, um früher oder später eins mit dem Vater zu sein.

Deshalb, lieber Bruder, bitte ich dich, deine Zweifel zu zerstreuen und dich in Demut dem himmlischen Vater zu nähern. Die Gabe, die der Vater für dich bereitet hat, wartet nur darauf, in dein Herz eingelassen zu werden, um dir den Weg so leicht wie möglich zu machen.

Bete um die Liebe des Vaters und vertraue aus der Tiefe deiner Seele darauf, dass dir gegeben wird, worum du bittest. Damit beende ich meine Botschaft. Sei dir gewiss, dass ich immer bei dir bin, um dich in meine Liebe einzuhüllen. Das Werk, zu dem du berufen bist, ist von großer Wichtigkeit. Gute Nacht. Jesus.

Jesus erklärt, dass es nur einen Gott gibt - den himmlischen Vater.

24. Januar 1915.

Ich bin hier, Jesus.

Als ich damals auf Erden lebte, wäre es niemandem auch nur in den Sinn gekommen, mich als Gott anzubeten oder mich mit dem Vater auf eine Stufe zu stellen. Auch wenn mir der Vater viele wunderbare und geheimnisvolle Kräfte verliehen hat, um mich vor aller Welt als Messias zu offenbaren, so habe ich mich immer nur als Seinen auserwählten Sohn betrachtet, der ausgesandt wurde, um Seine göttlichen Wahrheiten zu verbreiten. Ich habe mich also weder selbst als Gott bezeichnet noch habe ich zugelassen, dass meine Jünger eine derartige Irrlehre glaubten.

Ich bin lediglich Sein über alles geliebter Sohn, den der Vater mit dem Auftrag betraut hat, den Menschen zu zeigen, wie sie den Weg zu Ihm und Seiner Liebe finden können. Ich war und bin ein Mensch wie jeder andere auch, nur dass der Vater mich mit der Gnade gesegnet hat, durch die Überfülle Seiner Göttlichen Liebe, die in meinem Herzen wohnt, frei von jeder Sünde zu sein, um dem Bösen, das die Menschen tagtäglich umgibt, entsagen zu können.

Es gibt nur einen Gott, und jeder, der etwas anderes behauptet, lästert nicht nur den himmlischen Vater, sondern er verstößt auch gegen die Zehn Gebote. Er tritt die göttliche Wahrheit mit Füßen und fügt der Botschaft, die zu verkünden ich gekommen bin, großen Schaden zu. Dieses ruchlose Dogma, das nachträglich in die Evangelien eingeschoben wurde und im vollkommenen Gegensatz zu dem steht, was ich verkündet habe, hat schon unzählige Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, Gottes Liebe und Barmherzigkeit zu suchen, zu Fall gebracht.

Es gibt nur einen Gott - und ich bin lediglich Sein Sohn, wie auch du Sein über alles geliebter Sohn bist. Was mich von dir unterscheidet, ist die Tatsache, dass ich frei von Sünde und Irrtum bin und den Vater dadurch besser kenne als jedes Seiner Kinder. Auch du kannst den Stand, den ich einnehme, erreichen, wenn du nur aus der Tiefe deiner Seele zu Gott betest, Er möge dir Seine wunderbare Liebe schenken.

Es gibt nur einen Gott, und nur dieser eine Gott allein darf angebetet werden! Ich hingegen bin lediglich Sein Ausgewählter, Sein Lehrer der Wahrheit oder -wie die Bibel es überliefert-, der Weg, die Wahrheit und das Leben! Der Vater hat mich ausgesandt, den Menschen den Weg zu zeigen, eins mit Ihm zu werden und Anteil an Seiner

Unsterblichkeit zu erhalten, und dass es allein in der Entscheidung jedes Einzelnen liegt, ob er das Angebot annimmt, im Reich des Vaters zu wohnen oder nicht. Gott hat für uns alle einen Platz bereitet - nun liegt es ausschließlich an uns, ob wir Seiner Einladung Folge leisten oder nicht.

Leider wurde die Botschaft, die ich der Menschheit hinterlassen habe, vollkommen verdreht, denn die Kirche, die eigentlich gegründet wurde, um meine Worte zu bewahren, hat dem, was ich einst verkündet habe, eine völlig andere Richtung gegeben. Auch wenn es nicht unbedingt in ihrer Absicht lag, meine Frohbotschaft zu verfälschen und viele Irrtümer letztendlich aus guter Absicht entstanden sind, so haben doch die Führer und Oberhäupter der sogenannten christlichen Kirchen meine ursprüngliche Lehre vollkommen verzerrt und es so jedem, der den Weg zum Vater sucht, unmöglich gemacht, sein Ziel zu erreichen.

Ausgerechnet jene, die glauben, Gott ihr Leben widmen zu müssen, predigen eine Lehre, von der sie zwar meinen, sie würde meiner Frohbotschaft entsprechen, die aber nichts mehr mit dem zu tun hat, was ich einst verkündet habe. Sie berufen sich auf das Neue Testament, das sie für unantastbar halten, und vergessen dabei, dass auch diese Überlieferung mehrfach überarbeitet wurde und neben der Wahrheit, die immer noch in diesen Texten zu finden ist, ebenso viele Irrtümer enthält. Deshalb ist es höchste Zeit, das Evangelium der Wahrheit neu zu offenbaren, Fehler zu bereinigen und Irrtümer aufzudecken, zumal es noch viel mehr zu enthüllen gibt, als ich damals meinen Jüngern vermitteln konnte.

Die Kernaussage meiner gesamten Lehre, die heute noch im Johannes-Evangelium zu finden ist, besagt, dass

niemand zum Vater kommen kann, wenn er nicht von neuem geboren wird. Dieser eine Satz enthält - alles in allem - die vollständige und fundamentale Wahrheit, die zu verkünden ich auf die Erde gesandt worden bin. Wer diese Wahrheit kennt und versteht, besitzt die gesamte Essenz meiner Lehre! Nur wer im Gnadenakt der Neuen Geburt verwandelt worden ist und so Anteil an der göttlichen Essenz des Vaters erworben hat, kann eins mit Ihm werden und zum Erben Seiner Unsterblichkeit. Um von neuem geboren zu werden, muss der Mensch den Vater um Seine Göttliche Liebe bitten. Wenn diese Liebe das Herz eines Menschen vollkommen erfüllt, dann bewirkt die Überfülle jener Kraft, dass Fehler und Irrtum auf immer weichen müssen. Der Heilige Geist hat dabei einzig und allein die Aufgabe, die Göttliche Liebe des Vaters in das Herz des Menschen zu tragen - er steht weder auf einer Stufe mit dem Vater noch ist er ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit.

Gott wartet nur darauf, jedem Menschen, der aus der Tiefe seiner Seele um diese Gabe bittet, Seine Liebe zu schenken. Wer voller Vertrauen um diese Gnade bittet, dessen Gebete werden stets erhört. Strömt aber die Göttliche Liebe in das menschliche Herz, bleibt dieser Vorgang nicht unbemerkt- sei es als körperliche Empfindung, oder als Gewissheit, den Weg der Erlösung gefunden zu haben.

Kein Mensch kann aus eigener Kraft eins mit dem Vater werden, denn die Göttliche Liebe allein bewirkt diese Transformation. Der Mensch hingegen ist von Natur aus nur mit natürlicher Liebe ausgestattet - was das Sprichwort versinnbildlicht, dass der Fluss nicht höher steigen kann als seine Quelle.

Der Mensch, der selbst nur Geschöpf ist, kann von sich aus nichts erschaffen, was höheren Ursprungs ist als seine

eigene Natur. Die Liebe, die ihm bei seiner Schöpfung mit auf den Weg gegeben wurde, ist nicht geeignet, ihn für immer von Sünde und Irrtum zu befreien- er kann sich zwar zur Reinheit des vollkommenen Menschen entwickeln, den Rahmen, der ihm als Geschöpf gesteckt ist, aber nicht verlassen.

Da Gott sich aber um jedes Seine Kinder sorgt, habe ich nicht nur die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erlangen, verkündet, sondern auch den Weg der natürlichen Liebe erklärt, auf dem die Seele geläutert und gereinigt wird. Alle, die sich gegen die Göttliche Liebe entscheiden, erhalten damit die Möglichkeit, bereits hier auf Erden ein glücklicheres Leben zu führen, um im Jenseits dann die Entwicklung zum vollkommenen Menschen zu erreichen. Jeder Mensch muss für sich selbst entscheiden, ob er damit zufrieden ist, in der Glückseligkeit des natürlichen Menschen zu leben, oder ob er es bevorzugt, durch die Göttliche Liebe verwandelt zu werden, um im Bewusstsein seiner Unsterblichkeit eine Entwicklung zu wählen, die kein Ende hat. Alle Menschen, die meine Lehre hören, annehmen und versuchen, danach zu leben, werden in jedem Fall Glückseligkeit finden - aber nur jene, die den Weg der Göttlichen Liebe wählen, können eins mit Gott werden und in der himmlischen Glückseligkeit leben, die Er allen bereitet hat, die sich für Ihn entscheiden.

Wer seine Anstrengung darauf verlegt, moralisch zu leben und ein liebevolles Miteinander zu pflegen, wird zweifelsohne ein großes Glück erfahren, denn die natürliche Liebe des Menschen garantiert einen Stand, der diesem Glück entspricht. Aber diese Art der Glückseligkeit ist nicht das, was der Vater sich für Seine Kinder wünscht: Um die vollkommene Glückseligkeit zu erlangen, muss man den

Weg der Göttlichen Liebe wählen, den zu weisen ich auf die Erde gekommen bin!

Lass also nicht zu, dass das, was in der Bibel steht und was die Theologen verbreiten, dich an mir und meiner Botschaft zweifeln lässt. Auch wenn meine ursprüngliche Lehre nur noch in Fragmenten erhalten ist, so gibt es doch noch genügend Herzen, die dieser Wahrheit treulich folgen. Jede einzelne Seele, die aus der Tiefe ihres Herzens zum Vater betet, statt aus Pflichtgefühl dem Gottesdienst mit seinen leeren Zeremonien beizuwohnen, trägt dazu bei, die große, spirituelle Dunkelheit hier auf Erden zu erhellen.

Dies soll für heute genügen. Ich werde bald schon wiederkommen, denn diese Botschaften sollen das **Neue Evangelium** werden, das ich der Menschheit schenken möchte. Dann wird keiner mehr daran zweifeln, dass es nur einen Gott gibt, und dass nur dieser eine Gott angebetet werden darf. Ich sende dir meine Liebe und meinen Segen, Jesus.

Jesus ist weder Gott, noch kann er Sünden vergeben.

25. Dezember 1915.

Ich bin hier, Jesus.

Die Aufgabe, mein geliebter Bruder, zu der du auserwählt worden bist, ist von höchster Wichtigkeit. Du darfst deshalb nicht zulassen, dass dich die Sorgen des alltäglichen

Lebens davon abhalten, Gott zum Zentrum all deiner Gedanken, Worte und Werke zu machen. Öffne dich mir voller Vertrauen, denn ich bin dein Freund und Lehrer. Es gibt nur eine Sache, die wirklich wichtig ist - das Streben, eins mit Gott zu werden. Liebe den Vater - und liebe mich.

Du musst versuchen, dich voll und ganz auf das Werk zu konzentrieren, für das ich dich ausgesucht habe. Diese Aufgabe hat oberste Priorität. So wie Gott mich einst auserwählt hat, Sein Werk zu vollbringen, so habe ich dich auserwählt, um gemeinsam mit mir der Welt die Botschaften der Wahrheit und der Liebe zu bringen. Ich werde bald schon damit beginnen, dir Durchsagen zu diktieren. Schreibe sie sorgfältig auf und bewahre diese Mitteilungen.

Irgendwann in naher Zukunft kommt der Zeitpunkt, an dem meine Worte veröffentlicht werden. Damit du dich mir ganz zur Verfügung stellen kannst, werde ich alles unternehmen, was in meinen Kräften steht, dir die Mittel zur Verfügung zu stellen, um deinen Unterhalt zu sichern. Ich möchte nicht, dass du denkst, du wärst unwürdig, dieses große Werk zu verrichten, denn wenn dem so wäre, hätte ich dich nicht ausgewählt. Diese Tatsache allein sollte genügen, jeden deiner Zweifel zu zerstreuen, für diese Aufgabe nicht geeignet zu sein. Lege deine Sorgen in meine Hände, und ich werde mich um deine Geschäftsangelegenheiten kümmern. Es ist wichtig, dass dein Kopf frei ist, um der Aufgabe gewachsen zu sein, die wir demnächst beginnen werden.

Um dich vor jeder Fehlinterpretation meiner Worte zu bewahren, musst du begreifen, dass ich weder Gott bin noch ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit. Ich bin ein Sohn Gottes, wie auch du ein Sohn Gottes bist! Es gibt nur einen Gott, und nur dieser eine Gott darf angebetet werden! Alle

Gläubigen, die mich als Gott verehren, begehen einen schwerwiegenden Irrtum. Je früher die Menschen erkennen, wie falsch diese Überzeugung ist, desto besser.

Ich bin ein Mensch wie jeder andere auch -außer dass mich der Vater erwählt hat, Seinen Kindern die Frohbotschaft der Göttlichen Liebe zu verkünden. Auch wenn du eine tiefe Liebe zu mir hegst, so ist es nur der Vater, den du anbeten darfst. Richte all deine Liebe auf den Vater und suche Seine Nähe im Gebet - alles andere ist falsch und ein gewaltiger Fehler.

Auch wenn ich dein Lehrer bin, so bin ich doch in erster Linie dein Bruder. Es gibt nicht viele Sterbliche auf Erden, für die ich ähnlich empfinde wie für dich. Ich weiß, dass du Gott über alles liebst und versuchst, mein echter Jünger zu sein. Bitte den Vater aus der Tiefe deines Herzens, Er möge dir Seine Göttliche Liebe schenken. Nur so kannst du einen Zustand erreichen, der deine Seele von der Sünde befreit und dich für das Werk vorbereitet, das wir beide gemeinsam unternehmen werden. Nur dieses Gebet und der Glaube, dass der Vater dir schenkt, worum du bittest, sind in der Lage, die Reife deiner Seele zu befördern.

Bete voller Vertrauen zum Vater, und bald schon wirst du Seine Gegenwart erfahren; diesen Zustand haben bislang nur sehr wenige Menschen erreicht. Ich werde dir mit allem, was in meiner Macht steht, beistehen, um dir zum Erfolg zu verhelfen. Zusammen mit der Göttlichen Liebe wird ein Glaube dein Herz erfüllen, der jeden Zweifel zerstreuen wird. Dies alles wird geschehen, noch bevor du auch nur einen einzigen Fuß in die spirituelle Welt gesetzt hast. Gott ist dein Vater, und je mehr Seiner Liebe du im Herzen trägst, desto näher kommst du Ihm.

Bitte um die Göttliche Liebe, und dein Glaube wird so wachsen und erstarken, dass ihn nichts mehr erschüttern kann - mag der Zweifel auch noch so stark sein. Wenn ich dir meine Botschaften schreibe, wirst du viele Details aus meinem Leben erfahren. Ein Großteil dessen, was in der Bibel steht, ist wahr - es gibt aber auch viele Fehler, die einer Korrektur bedürfen. Als Beispiel dafür mag dir die Behauptung dienen, ich wäre in der Lage gewesen, Sünden zu vergeben - was nicht richtig ist!

Als ich laut Matthäus-Evangelium den Gichtbrüchigen heilte, der zutiefst an Gottes Vergebung glaubte, soll ich „*Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben! Steh auf, nimm dein Bett und geh!*“ gesagt haben, was die Schriftgelehrten zu Recht entsetzte, denn niemand kann Sünden vergeben außer Gott. In Wahrheit waren meine Worte aber: „Gott hat dir deine Sünden vergeben und den Menschensohn gesandt, um dich zu heilen. Deshalb sage ich dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh!“

Der Grund, warum die Heilige Schrift dieses Ereignis so ungenau überliefert, beruht auf der Tatsache, dass die frühen Bearbeiter der Bibel alles daransetzten, aus dem Menschen Jesus einen Gott zu machen. Dies jedoch ist vollkommen falsch! Indem ich aber der Welt verkündet habe, dass der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat und wie diese Gnade erworben werden kann, brachte ich dennoch allen Menschen- als Werkzeug Gottes - die Vergebung ihrer Sünden.

Nur der Vater kann Sünden vergeben, auch wenn eine Kirche das Gegenteil behauptet, die Lossprechung von den Sünden praktiziert oder gar Ablass verkauft. Gott allein kann Sünden verzeihen! Um Vergebung zu erfahren, muss der Mensch aber bereit sein, Gottes Barmherzigkeit zuzulassen. Dennoch wird der Vater keine der Sünden

einfach so auslöschen oder ungeschehen machen, denn alles, was die universelle Harmonie Gottes stört, verlangt einen entsprechenden Ausgleich. Der Mensch muss deshalb eine Wiedergutmachung leisten oder Gott darum bitten, ihm Seine Gnade zu schenken.

Ich werde dir zu einem späteren Zeitpunkt ganz genau erklären, was Vergebung bedeutet und wie sie erlangt werden kann. Dazu aber ist es notwendig, dass die Entwicklung deiner Seele weiter voranschreitet. Möge Gott dich segnen, so wie ich dich segne. Jesus.

DER HEILIGE GEIST

Wer oder was ist der Heilige Geist?

10. Mai 1920.

Ich bin hier, Jesus.

Ich schreibe dir heute Nacht über ein Thema, das nicht nur für dich, sondern für alle, die diese Botschaften lesen, von großer Wichtigkeit ist.

Viele Menschen, die ihre Seelen mit Hilfe der natürlichen Liebe geläutert und gereinigt haben, um in den Stand des vollkommenen Menschen zu treten, unterliegen der Täuschung, dass das, was sie aus eigener Kraft erreicht haben, das Werk des Heiligen Geistes ist.

Sie führen ein rechtschaffenes Leben im Einklang mit Gott und ihren Nächsten und bemerken erst beim Eintritt in die spirituelle Welt, dass sie weder den Heiligen Geist in sich tragen noch die Göttliche Liebe, die der Heilige Geist - als einzige seiner Aufgaben - in die Herzen der Menschen legt. Da ich mit dir Sonntag abends im Gottesdienst war und hörte, was der Priester über den Heiligen Geist sagte, sehe ich es als dringliche Notwendigkeit an, ausführlicher auf den Heiligen Geist einzugehen, zu erklären, wer und was er überhaupt ist und welche Aufgabe er hat.

Der Heilige Geist ist ein Teilaspekt des Geistes Gottes, der einzig und allein mit der Aufgabe betraut ist, die Göttliche Liebe des Vaters in die Herzen der Menschen zu tragen. Nur der Heilige Geist ist in der Lage, das höchste, größte und heiligste aller göttlichen Attribute - Seine Göttliche Liebe - in die menschliche Seele einzubetten. Um aber den

Unterschied zwischen dem Heiligen Geist, einer Facette des Geistes Gottes, und dem Geist Gottes an sich deutlicher herauszuarbeiten, bedarf es einer tieferen Erläuterung.

Es gibt viele Teilaspekte des Geistes Gottes, wie beispielsweise den Schöpfergeist Gottes, den erhaltenden Geist Gottes oder den Geist Gottes, der die universellen Gesetze ins Leben ruft und kontrolliert. Sie alle entströmen dem Herzen Gottes und bilden zusammen mit vielen weiteren Aspekten die Einheit, die als Geist Gottes bezeichnet wird.

Der Heilige Geist jedoch ist vollkommen anders und sein Aufgabengebiet liegt allein in der Übertragung der Göttlichen Liebe, während die restlichen Aspekte des Geistes Gottes mit Aufgaben betreut sind, die dem harmonischen Zusammenspiel der universellen Kräfte und Gewalten dienen.

Während der Geist Gottes die göttliche Schöpfung kontrolliert und somit das Außen verwaltet, ist der Heilige Geist das interne Instrument Gottes, mit dem die Seele Gott mit der Seele des Menschen kommunizieren und in Verbindung treten kann. Wann immer also vom Heiligen Geist die Rede ist, handelt es sich um das Werkzeug Gottes, das einzig und allein in der Lage ist, die Liebe des Vaters in die Seele des Menschen zu tragen, damit diese Schritt für Schritt in die Essenz Gottes getaucht und schließlich vollkommen transformiert werden kann.

Als das Neue Testament in seiner jetzigen Form zusammengestellt wurde, war den Menschen längst nicht mehr bekannt, welche Aufgabe dem Heiligen Geist obliegt. Alle Eigenschaften, die von der Kirche als Werke des Heiligen Geistes bezeichnet wurden -wie zum Beispiel die Gabe der Weisheit und der Erkenntnis, Glaubenskraft und die

Fähigkeit zu heilen -um nur einige zu nennen, sind Zeichen der Anwesenheit des Geistes Gottes, nicht aber die des Heiligen Geistes, der allein mit der Übertragung der Göttlichen Liebe beauftragt ist.

Das Neue Testament beschreibt, dass am Pfingstfest der Heilige Geist mit gewaltigem Lärm und mit dem Brausen eines heftigen Sturmes auf die Jünger hernieder fuhr, sodass die Wände des Hauses erzitterten und schwankten, in dem sie sich versammelt hatten. Dies aber ist vollkommen unmöglich, denn der Heilige Geist zeigt sich weder in der belebten noch in der unbelebten Natur, sondern ausschließlich in den Seelen der Menschen.

Viele Kräfte des Menschen, wie beispielsweise das Vermögen spiritueller Heilung, gehen auf die Anwesenheit des Geistes Gottes zurück, nicht aber auf das Wirken des Heiligen Geistes. Bereits im Alten Testament finden sich viele Belege spiritueller Heilungen, die aber nicht durch das Wirken des Heiligen Geistes hervorgerufen worden sein können, denn Gott hat Seinen Heiligen Geist erst wieder aktiviert, als ich auf diese Erde gekommen bin. Dies alles sind die Werke des Geistes Gottes, der die gesamte Schöpfung durchweht und all die Wunder vollbringt, die der Mensch irrtümlicherweise dem Heiligen Geist zuschreibt.

Wenn der Priester also behauptet, der Heilige Geist würde auf alle Gläubigen herabkommen, so tut er dies zwar in der guten Absicht, seine Herde nicht zu enttäuschen oder ihnen den Mut zu nehmen, weil sie meilenweit von den Kräften entfernt sind, die damals meinen Jüngern zuteilwurden, die große Gefahr dieser Aussage ist aber, dass die Gläubigen sich bereits im Besitz des Heiligen Geistes wähnen und somit die Suche unterlassen, die das Einströmen der Göttlichen Liebe zur Folge hat.

Der Heilige Geist hat nichts mit besonderen, menschlichen Fähigkeiten oder übernatürlichen Kräften zu tun. Er führt und leitet weder Erfinder, Philosophen, Ärzte oder brillante Chirurgen, sondern dient einzig und allein dem Zweck, die Göttliche Liebe in das Herz der Menschen zu tragen. Jede Inspiration oder Anregung, die einem Sterblichen zuteilwird, wird dem Wirken des Heiligen Geistes zugeschrieben; dies ist aber grundsätzlich falsch.

Es ist der Geist Gottes -und nicht der Heilige Geist, der die gesamte Schöpfung durchflutet. Alles, was existiert, wird von dieser göttlichen Kraft durchweht und erfüllt. Der Mensch, der die Gegenwart Gottes zu spüren glaubt, erfährt also die Anwesenheit eben jenes Geistes. Deshalb glauben die Sterblichen, in Gott zu leben, sich in Ihm zu bewegen und ihr gesamtes Dasein in Ihm zu haben. Das aber, was der Mensch hier verspürt, ist nicht Gott selbst, sondern ein Attribut Gottes -der Geist Gottes. Dieser Geist Gottes ist die Quelle allen Lebens und der Nährboden, auf dem alles blüht und gedeiht. Von ihm strömen alle Wohltaten und Segnungen, die den Menschen begleiten - sei er Sünder oder Heiliger, arm oder reich, einfältig oder gelehrt und erleuchtet. Alles wird vom Geist Gottes durchströmt, der wahrhaft universell ist, allgegenwärtig und alles durchdringend; viele individuelle Anlagen, die der Mensch in sich trägt, bringt dieser Geist zum Leuchten.

Es ist der Geist Gottes, der es dem Vater erlaubt, überall und gleichzeitig anwesend zu sein -ob im tiefsten Schlund der Hölle oder in den höchsten Sphären des Himmels. Der Geist Gottes wirkt ohne Unterlass, beständig und immerdar und steht jedem Menschen, ob auf spiritueller Ebene oder für weltliche Belange, zur Verfügung. Der Geist Gottes ist die höchste Kontroll-Instanz im gesamten Uni-

versum, und die Erde ist nur ein winziger Bereich seines allumfassenden Wirkungsbereichs.

Der Heilige Geist aber darf nicht mit dem Geist Gottes verwechselt werden. Er ist zwar ein Teilaspekt des göttlichen Geistes, dennoch unterscheidet er sich vom Geist Gottes so sehr wie die Seele Gott von der menschlichen Seele. Der Heilige Geist hat nur eine einzige Aufgabe -die Göttliche Liebe des Vaters in die Herzen der Menschen zu legen. Nur so ist es möglich, eines Tages alles rein Menschliche hinter sich zu lassen, um Anteil an der Natur des Vaters zu erhalten und das Erbe Seiner Unsterblichkeit anzutreten.

Dieser Vorgang -das größte Wunder im gesamten Universum- beschreibt das erhabenste Ziel, das der Mensch erreichen kann, nämlich eins mit Gott zu werden. Und weil der Teilaspekt Gottes, der dieses Wunder vollbringt, die menschliche Seele ein für alle Mal und unwiderruflich heiligt, wird diese göttliche Kraft Heiliger Geist genannt.

Der Mensch muss also klar unterscheiden, ob es der Geist Gottes ist, der über ihn gekommen ist, oder der Heilige Geist, der die Liebe des Vaters bringt; es wird allerhöchste Zeit, dass Priester und Theologen ihren Teil dazu beitragen, die Gemeinde diesbezüglich aufzuklären. Ohne das Wirken des Heiligen Geistes ist es nicht möglich, eins mit Gott zu werden und die Segnung zu erfahren, die der Vater für alle Seine Kinder in Aussicht gestellt hat: Aus dem bloßen Abbild in die ureigene Substanz verwandelt zu werden! Dies ist der einzige Weg, auf dem der Mensch vollkommene Rettung erlangen kann, um ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes zu werden.

Der Heilige Geist darf nicht mit dem Geist Gottes verwechselt werden, denn nur der Heilige Geist ist in der Lage, die Seele des Menschen zu transformieren.

Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich des Vaters nicht betreten! Diese Wandlung kann nur durch die Wirkung des Heiligen Geistes geschehen. Wie groß ist deshalb die Verantwortung, die auf den Schultern der Priester und Prediger ruht, denn es gibt nur einen Weg, der die Erlösung garantiert! Damit beende ich meine Mitteilung, komme aber bald schon wieder, um dir eine weitere Wahrheit zu schreiben. Vertraue auf meine Liebe! Dein Freund und Bruder, Jesus.

Lukas erklärt das Wesen des Heiligen Geistes.

5. November 1916.

Ich bin hier, Lukas.

Heute Nacht möchte ich dir beschreiben, wer und was der Heilige Geist ist. Für die meisten, christlichen Konfessionen ist der Heilige Geist ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit, der mit dem Vater und dem Sohn untrennbar verbunden ist. Auch wenn jedem eine bestimmte Aufgabe zugewiesen ist und sowohl der Vater, der Sohn als auch der Heilige Geist verschiedene Persönlichkeiten darstellen, so sollen sie dennoch wesensgleich sein und trotz ihrer unauflösbaren Einheit drei vollkommen unterschiedliche Individuen.

Da der Mensch die Dreifaltigkeit Gottes nicht begreifen könne, erklärten die frühen Kirchenväter die Dreieinigkeit

Gottes kurzerhand zu einem Mysterium Gottes, das weder hinterfragt noch erforscht werden dürfe, weil es dem Menschen nicht gestattet sei, die Geheimnisse Gottes zu ergründen.

Das einzig Vernünftige an diesem Dogma ist nicht jenes sonderbare „Geheimnis des Glaubens“, sondern die Tatsache, dass die frühen Theologen mit diesem Verbot erfolgreich verhindert haben, einen Gegenstand in Frage zu stellen, der völlig aus der Luft gegriffen ist. Dass der Mensch sich dennoch über dieses Verbot hinweggesetzt und versucht hat, dieses Mysterium zu ergründen, versteht sich von selbst; da die Dreifaltigkeit an sich aber falsch ist, verliefen sämtliche Nachforschungen im Sande. Mit der Begründung, das Geheimnis Gottes wäre zu groß, um vom menschlichen Verstand erfasst zu werden, wurden alle weiteren Erklärungsversuche unterbunden und weder Sündern noch Heiligen erlaubt, die angebliche Wesenseinheit Gottes in drei Personen zu ergründen.

Obwohl es in der Frühzeit der noch jungen Kirche immer wieder erleuchtete Menschen gab, die standhaft an der Wahrheit festhielten, dass es nur einen Gott -den einen Vater -gibt, setzte sich trotz erbittertem Widerstand die Irrlehre von der „Heiligen Dreifaltigkeit“ durch, die behauptet, drei wären eins und einer drei -obwohl weder Jesus noch seine Apostel jemals eine derartige Lehre verbreitet hatten. So wurde die sogenannte Dreifaltigkeit, die aufgrund einer Mehrheitsentscheidung der mächtigeren Konzilspartei etabliert wurde, zum Eckpfeiler der christlichen Theologie, der weder in Frage gestellt noch angezweifelt werden durfte.

Im gesamten Neuen Testament existiert kein einziges Jesus-Wort, welches die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes unterstreichen würde. Niemals hat Jesus vom Gott-

Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiligem Geist gesprochen, dennoch halten vor allem jene, welche die Bibel als wortwörtliche Offenbarung Gottes betrachten, geradezu halsstarrig an der sogenannten Trinität Gottes fest. Es scheint beinahe so, dass der Mensch -ungeachtet unzähliger Argumente -besonders dann an einer Unwahrheit festhält, wenn sie zu einem göttlichen Mysterium erklärt worden ist, welches ehrfürchtig betrachtet, niemals aber angezweifelt werden dürfe.

Dabei wurde Jesus nicht müde zu betonen, dass es nur einen Gott gibt, nämlich den Vater, und dass er, Jesus, Sein Auserwählter sei, ein Kind Gottes wie jeder andere Mensch auch, der als erste Frucht der Auferstehung die Wahrheit offenbarte, dass der Vater Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat und wie und auf welchem Weg diese Gnade erworben werden kann.

Jesus erklärte immer wieder, dass der Heilige Geist ein Attribut Gottes ist - ein Teil des Geistes Gottes, der einzig und allein mit der Aufgabe betraut ist, die Göttliche Liebe in die Seelen der Menschen zu tragen - weshalb der Heilige Geist auch als „Tröster“ betitelt wird.

Wer also versucht, die Bibel als Beweis für die Dreifaltigkeit Gottes heranzuziehen, wird keinen Hinweis auf diese Irrlehre finden, selbst wenn das, was wir heute als Neues Testament vorliegen haben, längst nicht mehr mit dem übereinstimmt, was einst aufgeschrieben worden ist.

Als die frühen Väter der Kirche sich der Aufgabe stellten, die vielen Einzelmanuskripte zu sammeln und zu einem einheitlichen Werk zusammenzufassen, wurde vieles, was die ursprünglichen Autoren noch festgehalten haben, „verbessert“, gestrichen oder gänzlich umformuliert. Manchmal dienten einzelne Textpassagen auch dazu, aktuelle,

kirchengemeindliche Differenzen beizulegen, indem in einer Zeit, da große Teile der Bevölkerung weder lesen noch schreiben konnten, die notwendigen Argumente schlicht und einfach eingefügt worden sind. Auf diese Weise fand vieles Eingang in den Bibelkanon, was von den ursprünglichen Autoren weder geschrieben noch gelehrt worden ist, zumal immer dann, wenn ein Text kopiert und abgeschrieben worden ist, das Original vernichtet wurde.

Ich, Lukas, nach dem eines der vier Evangelien benannt worden ist, gebe dir Brief und Siegel darauf, dass das, was heute als mein Werk überliefert ist, kaum noch etwas mit dem zu tun hat, was ich damals aufgeschrieben habe.

Viele Zeugnisse und Aussagen in diesem Buch stammen nicht von mir, während entscheidende Wahrheiten, die ich tatsächlich notiert habe, getilgt oder uminterpretiert worden sind. Wie es aber mit meinem Evangelium geschehen ist, so ist es auch allen anderen Schriften ergangen, die heute im Neuen Testament zusammengefasst sind.

In keinem der Evangelien ist etwas von der Dreifaltigkeit Gottes zu finden, was einen einfachen Grund hat: Es gibt keine sogenannte Dreifaltigkeit! Es gibt nur einen Gott, den himmlischen Vater! Jesus war lediglich ein Mensch, wenn auch der Messias Gottes, aber niemals war er Gott oder ein Teil der „dreifaltigen Gottheit“. Er war der erste Mensch, dessen Seele durch die Göttliche Liebe verwandelt worden ist -der eins mit Gott wurde, um den Menschen zu verkünden, welchen Heilsplan der Vater ersonnen hat.

Der Heilige Geist aber ist ein Teilaspekt des Geistes Gottes, der als Werkzeug Gottes den Auftrag hat, die Liebe des Vaters in die Herzen der Menschen zu tragen. Was

aber ist dieser Geist Gottes -im Unterschied zum Heiligen Geist?

Gott ist reinste Seele. Diese Seele verströmt beispielsweise Allmacht, Allwissen und Liebe, jedoch weder Eifersucht noch Zorn oder Hass; alle diese negativen Emotionen sind dem himmlischen Vater vollkommen fremd und eine Projektion der biblischen Autoren.

Alle Eigenschaften, die wir bei Gott erkennen, sind Attribute Gottes -nicht aber Gott selbst. Sie sind der Geist Gottes, Seine aktive Energie, mit der Er Seinen Willen in Aktion versetzt und ausdrückt. Wenn aber die Seele Gott diesen Geist besitzt, so ist der Geist auch Teil der menschlichen Seele, da diese als Abbild der Seele Gottes geschaffen wurde. Daher besitzt der Mensch, dem zu Recht nachgesagt wird, er würde aus Körper, Geist und Seele bestehen, ebenfalls Geist, der seiner Seele, seinem spirituellen und seinem fleischlichen Körper zur Umsetzung seiner Handlung dient.

Der Mensch ist Seele. Diese Seele ist der wahre Mensch und das Abbild Gottes. Die Seele Mensch, die keinen Teil der großen, göttlichen Seele darstellt, existiert nach ihrer Schöpfung in Reinheit und Unversehrtheit, um darauf zu warten, in einen materiellen Körper einzutreten. Nur so kann sie nämlich die Eigenschaften und Wesensmerkmale, mit denen sie ausgestattet worden ist, kennenlernen, was schließlich der Grund für ihre Inkarnation ist: Sich selbst zu erkennen! Die Seele des Menschen ist ein Geschöpf Gottes, jedoch kein Teil von Ihm, auch wenn sie ihrem Schöpfer in allen Zügen gleicht.

Dabei ist der Geist die aktive Energie, durch die sich die Seele auszudrücken vermag. Dieser Geist ist das Werkzeug der Seele, mit dem sie die entsprechenden Erfahr-

ungen sammeln kann -ob der Mensch nun als Sterblicher in seiner fleischlichen Hülle steckt oder bereits als spirituelles Wesen Eingang in das spirituelle Reich gefunden hat.

Geist und Seele sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne Geist ist es der Seele unmöglich, sich auszudrücken und zu erfahren. Dabei ist der Geist weder mit der Seele identisch, wie frühere Theologen glaubten, noch ist der Geist das, was den Menschen definiert. Der Mensch ist Seele -der Geist aber das Instrument, mit dem die Seele agieren kann. Da der Mensch als Abbild Gottes geschaffen wurde, trägt auch er den Geist in sich, der als aktive Energie der Seele in Aktion tritt. Dieser Geist des Menschen hat aber nichts mit dem Heiligen Geist zu tun! Der Heilige Geist ist zwar ein Teilaspekt der Gesamtheit dessen, was als Geist Gottes bezeichnet wird, hat aber nur eine einzige Aufgabe: Als Bote Gottes die Göttliche Liebe in die menschliche Seele zu legen!

Da der Heilige Geist mit dem wahren Menschen -der Seele -direkt kommuniziert, führt er seinen Auftrag aus, ob der Mensch noch als Sterblicher auf Erden wandelt, oder seine fleischliche Hülle bereits abgestreift hat. Der Heilige Geist ist dabei weder Gott noch ein Teil der sogenannten Dreifaltigkeit. Er ist der Überbringer der göttlichen Wahrheit und der Träger der Göttlichen Liebe -ausgesendet, den Menschen ewige Glückseligkeit zu schenken.

Ich habe länger geschrieben als ursprünglich geplant, aber es ist von großer Wichtigkeit, dass die Menschen lernen, dass es weder die sogenannte Dreifaltigkeit gibt noch dass der Heilige Geist Gott selbst ist. Gott ist alles andere als ein Mysterium, und es bereitet Ihm große Freude, wenn der Mensch versucht, Sein Wesen zu ergründen.

Alle, die über eine entsprechende, seelische Entwicklung verfügen, sind deshalb eingeladen, den Vater zu schauen und zu ergründen. Ich werde den Vater bitten, Seinen Heiligen Geist auszusenden, damit auch dir die Fülle Seiner Göttlichen Liebe zuteilwird.

Ich sende dir all meine Liebe und meinen Segen - und vor allem anderen: Möge der eine Gott dich segnen! Gute Nacht! Dein Bruder in Christus, Lukas.

John P. Newman bedauert, die Lehre der Dreifaltigkeit verbreitet zu haben.

5. November 1916.

Ich bin hier, John P. Newman.

Mit Spannung habe ich Lukas' Ausführungen verfolgt, als er dir klar gemacht hat, dass die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes eine Irrlehre ist. Wir beide haben dich beim Besuch des Gottesdienstes begleitet und wissen deshalb, was der Geistliche seiner Gemeinde gepredigt hat. Da auch ich früher ein Pastor dieser Kirche war, liegt mir viel am Herzen, die Irrlehre, die ich früher verbreitet habe, zu korrigieren. Auch wenn Lukas bereits in aller Ausführlichkeit gesagt hat, was die sogenannte Dreifaltigkeit im Allgemeinen und den Heiligen Geist im Speziellen betrifft, so drängt es mich dennoch, ein paar wenige, persönliche Anmerkungen zu machen.

Wie eben jener Priester war auch ich ein glühender Verfechter der Lehre der „heiligen Dreifaltigkeit“. Ich glaubte

mit Herz und Seele an die dreifache Gestalt von Vater, Sohn und Geist - dennoch musste ich zu meinem Bedauern erkennen, wie sehr ich mich getäuscht hatte: Nachdem ich ein Bewohner der spirituellen Welt geworden war, verzögerte gerade diese Irrlehre die Entwicklung meiner Seele und brachte viel Leid und Dunkelheit über mich! Da ich aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es ist, eine Überzeugung, die der Mensch mit in das spirituelle Reich nimmt, abzulegen, wünsche ich meinem Amtsbruder deshalb von Herzen, dass er noch zu seinen Lebzeiten auf Erden erkennt, welch Irrlehre zum Eckpfeiler der christlichen Konfessionen geworden ist.

Es ist mir durchaus bewusst, wie schwer es sein wird, die Gläubigen auf ihren Irrtum hinzuweisen, denn viele von ihnen führen ein durchaus gottgefälliges Leben und tragen zum Teil auch die Göttliche Liebe im Herzen, dennoch ist es eine Notwendigkeit, die Verbreitung dieser Irrlehre einzudämmen. Da meine Mittel in dieser Hinsicht arg beschränkt sind, wäre es mir natürlich recht und billig, dich in diese Kirche zu schicken, um der Wahrheit zu ihrem Sieg zu verhelfen, aber ich weiß nur zu gut, dass niemand deine Worte ernst nehmen würde; anstatt dir zuzuhören, würde man dich als Hochstapler und Spinner aus der Kirche jagen.

Ich habe meiner Kirche ein schweres Erbe hinterlassen, was umso unangenehmer ist, da mich die Gemeinde als ihr Vorbild erkoren hat und versucht, meiner angeblichen Rechtgläubigkeit nachzueifern. Von daher kann ich nur hoffen, dass die Botschaften, die du empfängst, auch meine Kirche erreichen werden, um diese verhängnisvolle Irrlehre ein für alle Mal zu beenden. Ich vertraue darauf, dass der Tag kommen wird, an dem alle Christen die

Wahrheit erfahren, und sollte die Stunde des Erwachens auch noch so fern sein.

Um den Schaden, den ich durch die Verbreitung dieser falschen Doktrin angerichtet habe, wiedergutzumachen, setze ich deshalb alle meine Kräfte ein, die Gläubigen dahingehend zu beeinflussen, damit sie das sogenannte „Mysterium Gottes“ wenigstens in Frage stellen. Wenn meine Kirche aufgrund dieser Botschaften der Wahrheit ein Stück näher kommen würde, wäre dies für mich eine große Erleichterung.

Mehr kann ich dir im Augenblick nicht schreiben, bedanke mich aber von Herzen, dass du mir die Gelegenheit gewährt hast, mein Bedauern öffentlich kundzutun. Da ich dem, was Lukas dir erklärt hat, nichts hinzufügen kann, um die Sachlage zu vertiefen oder verständlicher zu machen, werde ich mein Schreiben an dieser Stelle beenden.

Ich lebe in der Siebten Sphäre, und die Liebe, die mich umgibt, macht mich über die Maßen glücklich. Hätte ich nicht so vehement an der Irrlehre festgehalten, die ich selbst einmal verbreitet habe, wäre ich sicher schon ein Bewohner der göttlichen Himmel. Es ist eine bedauernswerte Tatsache, dass der Mensch eine Unwahrheit, die er schon auf Erden gepflegt hat, auch in der spirituellen Welt nicht so schnell loslassen kann. Möge der Segen Gottes auf dich herabkommen! Gute Nacht! Dein Bruder in Christus, John P. Newman.

Die größte Sünde ist jene wider den Heiligen Geist.

21. Oktober 1916.

Ich bin hier, Judas Iskariot.

Ich war heute bei dir, als die Frage zur Sprache kam, was wohl die größte Sünde sei, die ein Mensch begehen kann, und da ich lange Zeit davon überzeugt war, eben jene Sünde begangen zu haben, fühle ich mich mehr als dazu berufen, dir zu diesem Thema ein paar Zeilen zu schreiben.

Dass ich Jesus an die Juden verraten habe, war in meinen Augen mit Abstand die größte Sünde, die ein Mensch jemals tun konnte. Dieses Unrecht war so groß, dass ich ab dem Zeitpunkt, da ich die Tragweite meiner Tat erkannte, keinen anderen Ausweg mehr wusste als meinem Leben ein Ende zu setzen. Es dauerte viele Jahre der Dunkelheit und des Leidens, bis ich endlich bereit war, den Vater um Verzeihung zu bitten - um so meine Schuld loszulassen.

Heute bin ich ein wahrhaft erlöstes Kind Gottes, dem der Vater nicht nur seine Sünden vergeben, sondern auch die Schlüssel zu den Pforten Seines Himmelreichs überreicht hat, wo ich eins mit Ihm und Erbe Seiner Unsterblichkeit bin. Doch auch wenn ich lange dachte, mit dem Verrat an meinem geliebten Meister die größte Sünde begangen zu haben, die ein Mensch je begehen kann, so weiß ich heute, dass die Weigerung, die Liebe anzunehmen, die der Vater allen Seinen Kindern in Aussicht gestellt hat, wesentlich schwerer wiegt.

Obwohl Jesus nicht müde wurde, uns immer wieder darauf hinzuweisen, dass Gott nur darauf wartet, Seine Liebe zu verschenken, haben weder ich noch die übrigen Jünger

verstanden, wie wichtig dieses Geschenk ist, um ein für alle Mal die Sünde zu überwinden, die uns vom Vater trennt.

Auch wenn ich zum Kreis derer gehörte, die Seite an Seite mit dem Meister durch das Land zogen, so haben weder ich noch die anderen Jünger verstanden, dass ausschließlich die Göttliche Liebe geeignet ist, die Menschen wahrhaft zu erlösen. Alle Jünger haben sich -bewusst oder unbewusst- dieser großen Sünde überantwortet, auch wenn Jesus immer wieder betont hat, dass nur der gerettet werden kann, wer diese große Liebe in seinem Herzen trägt.

Wir aber glaubten, dass das Reich Gottes von dieser Welt wäre und wetteiferten untereinander, wer dem Meister wohl am nächsten stehen würde, um möglichst großen Anteil an seiner irdischen Macht und Herrlichkeit zu erhalten. Auch wenn Jesus immer wieder versuchte, uns die Augen zu öffnen, so richteten wir beinahe unsere gesamte Aufmerksamkeit darauf, weltliche Führungspositionen anzustreben- und vernachlässigten auf diese Weise, unsere Seelen zu entwickeln.

Obwohl uns bekannt war, dass eine Bitte vom Grunde unseres Herzens aus genügen würde, die Liebe des Vaters zu erhalten, waren wir nur darauf bedacht, irdischen Belangen nachzueifern, ohne uns um das einzigartige Geschenk zu kümmern, das der Vater uns bereitet hat. Hätte ich damals, statt weltlichen Gütern nachzujagen, eher die Entwicklung meiner Seele angestrebt, es wäre mir eine lange Zeit des Leidens und der Isolation erspart geblieben; dies jedoch wurde mir erst dann bewusst, als es bereits zu spät war.

Da die Dunkelheit, die meine Seele umgab, mich vollkommen vergessen ließ, dass ich den Vater nur um Seine Liebe bitten bräuchte, um meiner Hölle zu entkommen, dauerte es viele lange Jahre, bis ich meine natürliche Liebe soweit gereinigt hatte, dass sich meine Umstände langsam verbesserten. Schließlich aber war es offensichtlich, dass der Vater mir, dem Mörder Seines Auserwählten, vergeben hatte, denn die Erinnerung, die meinen Verrat stets begleitet hatte, verblasste langsam. Indem mir wieder bewusst wurde, was der Meister einst auf Erden gepredigt hatte, fanden meine Gedanken allmählich zurück zum großartigen Geschenk, das Gott allen Menschen bereitet hat und ich öffnete mich für das Einstürmen der Göttlichen Liebe, indem ich den Vater um Seinen Beistand bat.

Als ich auf diese Art und Weise erwachte, wurde ich mir auch wieder meiner alten Freunde und Weggefährten gewahr, die durch das Wirken der Göttlichen Liebe bereits vollkommen verwandelt worden waren. Gemeinsam beteten wir zum Vater, bis ich schließlich verspürte, wie die Göttliche Liebe in meine Seele strömte. Seit diesem Augenblick ist mir klar, dass es -so schlimm der Verrat an Jesus auch gewesen sein mag -die weitaus größere Sünde war, sich der Gabe Gottes zu verschließen und die Göttliche Liebe zurückzuweisen, die der Vater für die Erlösung Seiner Kinder ersonnen hat. Es gibt nur eine Sünde, die nicht vergeben werden kann, selbst wenn der Mensch alle Gebote Gottes bis hin zum Mord übertreten hat. Eines Tages wird jeder seine natürliche Liebe gereinigt haben, um in das Paradies in der spirituellen Welt einzugehen- wer aber die Liebe des Vaters zurückweist, begeht eine Sünde wider den Heiligen Geist.

Dieser Geist Gottes ist einzig und allein mit der Aufgabe betraut, die Göttliche Liebe in die Herzen der Menschen

zu legen. Nur so ist es möglich, eins mit dem Vater zu werden und die Wohnungen in Besitz zu nehmen, die Gott all jenen bereitet hat, die durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe auf immer von Sünde und Irrtum befreit sind. Deshalb ist die Weigerung, diese Liebe zu empfangen, die größte Sünde im gesamten, göttlichen Universum. Sie ist die einzige Sünde, die nicht vergeben werden kann, weil der Mensch sich so der wahren Er-lösung verschließt.

Es gibt keine größere Sünde als jene wider den Heiligen Geist! Alle anderen Sünden, die der Mensch begeht, indem er Gutes unterlässt und Böses tut -und seien es Mord oder Totschlag- finden spätestens dann ein Ende, wenn die Schuld, die dabei entstanden ist, ausgeglichen wurde; die Sünde wider den Heiligen Geist aber findet erst dann ein Ende, wenn der Mensch sich entscheidet, die Liebe des Vaters anzunehmen.

Wie du bereits weißt, wird sich trotzdem die große Mehrheit aller Menschen diesem Angebot verschließen und im Zustand einer Sünde verharren, die unverzeihlich ist. Dass ausgerechnet ich gekommen bin, um dir diese Wahrheit zu schreiben, hängt damit zusammen, dass wir es zu deinem Besten glaubten, wenn ich, dem die Welt das größte Verbrechen der gesamten Menschheitsgeschichte zuschreibt, versuche, dir eine Wahrheit näherzubringen, die nicht nur von den Engeln Gottes, sondern auch vom Meister selbst bezeugt wird!

Du und deine beiden Freunde aber werdet niemals Gefahr laufen, der Sünde wider den Heiligen Geist zu erliegen, da ihr bereits eine große Menge an Göttlicher Liebe in euren Herzen tragt. Betet trotzdem unaufhörlich zum Vater, Er möge euch mit Seiner Liebe segnen, damit der Heilige Geist euch bringt, wonach ihr verlangt.

So wie die Hefe dafür verantwortlich ist, dass der Teig säuert, aufgeht und locker wird, so weitet die Liebe des Vaters eure Herzen, damit ihr -wenn die Zeit reif ist- in der Fülle der göttlichen Segnung von neuen geboren werdet.

Damit schließe ich meine Botschaft ab, die wesentlich länger geworden ist, als ich es ursprünglich geplant hatte. Die Liebe und der Segen des Vaters mögen allezeit mit euch sein. Dein Bruder in Christus, Judas.

GEBETE

Johannes beschreibt, wie Gott Gebete beantwortet.

25. April 1917.

Ich bin hier, Johannes - der Apostel Jesu.

Gott hat stets ein offenes Ohr, wenn Seine Kinder zu Ihm rufen. Selbst wenn der Mensch um materielle Güter bittet, versucht Gott, jede einzelne Bitte zu erfüllen, indem Er Seine Engel oder spirituellen Wesen aussendet, den Menschen beizustehen. Da Gott aber niemals Seine eigene Ordnung außer Kraft setzt, kann Er nur jene Gebete erfüllen, die sich im Rahmen Seiner universellen Gesetzmäßigkeiten bewegen.

Gottes Hilfe geschieht also nicht, indem Er sich über alle gegebenen Regeln hinwegsetzt, sondern Seine Helfer warten auf den geeigneten Augenblick, um der Bitte Seiner Kinder zu entsprechen. Gott kann nur dann helfen, wenn der Mensch diese Hilfe zulässt.

Der freie Wille des Menschen hat oberste Priorität - und niemals würde Gott sich über diesen Willen hinwegsetzen oder die Entscheidung eines Menschen übergehen.

Wenn der Mensch zu Gott betet, dann muss er sich für das Eingreifen Gottes öffnen; erst dann ist es den göttlichen Helfern möglich, ihre Sendung erfolgreich auszuführen.

Oftmals aber bittet der Mensch um etwas und verhindert gleichzeitig, dass seiner Bitte überhaupt entsprochen werden kann. In diesem Fall versuchen die spirituellen

Wesen, den Willen des Menschen in die entsprechende Richtung zu lenken. Ein Gebet kann also nur dann erfüllt werden, wenn es dem Menschen dienlich ist, das Persönlichkeitsrecht Dritter nicht beeinträchtigt und die Bitte sich im Rahmen bewegt, den die göttliche Harmonie vorgibt. Um auf deine Frage einzugehen - viele Gebete, die das Volk Israel an Gott richtete, fanden keine Erfüllung, denn Gott antwortet niemals auf eine Bitte, die einem Seiner Geschöpfe zum Schaden gereichen könnte. Vor Gott sind alle Menschen gleich, deshalb vernichtet Er nicht das eine Volk, um das andere zu fördern - ganz egal, ob die entsprechende Bitte von einem Propheten oder einem gewöhnlichen Menschen vorgetragen wird. Gott bevorzugt niemanden und erfüllt die Gebete nur dann, wenn sie zum Wohle aller Menschen und im Einklang mit der universellen Harmonie sind, die Seiner gesamten Schöpfung zugrunde liegt.

Wann immer der Mensch um Gottes Hilfe bittet, wird der Vater versuchen, den Wunsch zu erfüllen. Im Unterschied zu damals, als die Göttliche Liebe noch nicht zur Verfügung stand, sendet Gott heutzutage neben den spirituellen Wesen der natürlichen Liebe auch Seine göttlichen Engel aus, um die Gebete Seiner Kinder zu beantworten.

Ein Gebet kann immer nur dann eine Umsetzung erfahren, wenn alle erforderlichen Rahmenbedingungen erfüllt sind. Oftmals ist es uns aber auch möglich, Alternativen aufzuzeigen, wenn sich bereits im Vorfeld abzeichnet, dass ein Gebet unbeantwortet bleiben wird. Manche Handlungen, die im Jetzt stattfinden, lassen Rückschlüsse auf das zu, was sich zukünftig ereignen wird, so das Tun keine Korrektur erfährt. In diesem Fall ist es uns möglich, den Sterblichen auf die Konsequenzen seiner Handlung hinzuweisen. So erhält der Mensch die Gelegenheit, seine Hand-

lung zu reflektieren und zu erkennen, dass diese Bitte unmöglich erfüllt werden kann.

Wenn du also um materielle Dinge bittest und alle Voraussetzungen, deine Gebete zu erfüllen, gegeben sind, werden wir unsere gesamten Kräfte darauf verwenden, dich mit dem zu versorgen, was für dich notwendig ist. Doch selbst uns, die wir im Auftrag Gottes handeln, ist es nicht immer möglich, dem zu entsprechen, worum der Mensch bittet. Es hilft beispielsweise nichts, wenn du untätig in deinem Lehnstuhl sitzt und darauf wartest, dass Gott dich mit Wohlstand überhäuft - denn Gott kann nur dann unterstützend eingreifen, wenn du selbst handelst und nach einer Lösung suchst. Dies ist die große Wahrheit, die dem Sprichwort zugrunde liegt, dass Gott nur denen hilft, die sich selbst helfen.

Solange der Mensch nicht selbst tätig wird, sind uns mehr oder weniger die Hände gebunden, denn es ist die einzelne Tätigkeit, die wir beeinflussen und positiv steuern können. Es ist die Aufgabe des Menschen, den ersten Schritt zu tun, um all das in sein Leben zu ziehen, was er sich wünscht und ersehnt. Gott wird niemals so weit gehen, aufgrund eines Gebets beispielsweise Geld und Reichtümer regnen zu lassen, aber Er wird alle Bestrebungen fördern, die ein Mensch in Angriff nimmt, um diesen Wohlstand zu erreichen. Dann sendet Gott alle Seine Engel und Seine spirituellen Helfer aus, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Selbst Jesus war diesen Beschränkungen unterworfen, auch wenn das Neue Testament einige dieser Begebenheiten vollkommen anders schildert. Die wundersame Speisung der Fünftausend hat so, wie es überliefert ist, niemals stattgefunden. Jesus konnte weder die Brote noch die Anzahl der Fische beliebig vermehren, weil der Rahmen,

den die universellen Gesetze definieren, derartige Wunder nicht zulassen. Dies kann ich aus persönlicher Erfahrung bestätigen, denn ich war anwesend, als sich dieses Wunder ereignet haben soll.

Das aber, was so vielen Predigern und Kirchenlehrern als Beweis dient, um die Göttlichkeit Jesu zu bestätigen, hat sich so niemals ereignet. Auch wenn Jesus über viele, wunderbare Fähigkeiten verfügte, so war er weit davon entfernt, ein derartiges Wunder zu vollbringen. Wie kein anderer erkannte der Meister bereits damals das Wirken der universellen Gesetze, dennoch war es auch ihm nicht möglich, Brot und Fische in besagter Art und Weise zu vermehren, weil es der universellen Ordnung Gottes widersprochen hätte. Kein Gebet ist in der Lage, sich über die Naturgewalten zu erheben, selbst wenn die am höchsten entwickelte, menschliche Seele um diese Gabe bittet. Weder Menschen noch spirituelle oder himmlische Wesen sind in der Lage, Wunder zu vollbringen, die den Gesetzen widersprechen, die Gott einberufen hat, um Seine Materie zu ordnen. Es gibt viele Dinge, die dem Sterblichen wundersam vorkommen, obwohl es nur eine differenzierte Kenntnis universeller Gesetze bedarf. Viele hohe, spirituelle Wesen sind zum Beispiel mit der Dematerialisierung von Objekten und im gewissen Rahmen auch mit dem Materialisieren von Dingen vertraut, dennoch ist es auch uns nicht möglich, bestehende Materie beliebig zu vervielfachen. Das Wunder von der Vermehrung von Brot und Fisch hat niemals stattgefunden, und auch Jesus wird gerne bereit sein, meine Aussage zu bestätigen. Viele Wunder, die in der Bibel berichtet werden, haben sich niemals zugetragen.

Bevor ich diese Botschaft beende, die bereits länger geworden ist als ursprünglich geplant, möchte ich dir noch

sagen, wie froh ich bin, dass vieles, was mehr oder weniger verwirrend war, geklärt werden konnte. Um aber in allen Einzelheiten zu verstehen, wie und auf welche Art und Weise Gott Gebete beantwortet, ist noch eine wesentlich intensivere Beschäftigung mit diesem Thema vonnöten.

Gott freut sich darauf, dir das zu schenken, worum du Ihn bittest - ganz egal, ob du um spirituellen Beistand flehst und darauf wartest, dass der Heilige Geist dir Seine Göttliche Liebe ins Herz legt, oder ob du um materielle Güter bittest, die zu besorgen Er Seine spirituellen Helfern und Engeln beauftragt. Der himmlische Vater ist stets darauf bedacht, dich mit allem zu versorgen, was dir zum Vorteil gereicht!

Jedes Gebet wird früher oder später beantwortet - und oftmals zweifelt der Mensch an der Güte Gottes, obwohl das, worum er gebeten hat, längst erhört worden ist. Ich sende dir meine Liebe und meinem Segen. Gute Nacht!
Dein Bruder in Christus, Johannes.

Jesus erklärt, wie Gott Gebete beantwortet.

19. September 1920.

Ich bin hier, Jesus.

Da ich weiß, dass dich die Erklärung des Priesters, wie Gott Gebete beantwortet, alles andere als zufrieden gestellt hat, möchte ich dir dazu ein paar Zeilen schreiben und diesen Gegenstand näher beleuchten.

Der Versuch der Erklärung, wie Gott auf die Bitten Seiner Kinder antwortet, konnte schon allein deshalb kein befriedigendes Ergebnis erzielen, weil der Seelsorger, der all sein Wissen, was Gott anbelangt, ausschließlich aus der Bibel schöpft, aufgrund dieser überaus lückenhaften Quelle nicht wirklich weiß, wer und was Gott ist. Für ihn und die meisten Mitglieder seiner Gemeinde ist Gott der liebevolle Vater, der sich fürsorglich um die Belange Seiner Kinder kümmert.

Dieses Bild vom himmlischen Vater vermittelt nicht nur Trost und Sicherheit, sondern entspricht auch vollkommen der Wahrheit, denn Gott wünscht sich nichts mehr als dass Seine Kinder glücklich sind. Deshalb versorgt Er sie mit allem, was sie zu ihrem Unterhalt benötigen, indem Er versucht, alle Gebete, die zu Seinem Ohr dringen, zu beantworten. Da der Mensch aber nicht weiß, was Gott sich mehr als alles andere für Seine Schöpfung ersehnt, nämlich durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe aus dem reinen Menschsein erhoben zu werden, um eins mit Ihm und Erbe Seiner Unsterblichkeit zu sein, betet er in der Regel um materielle Dinge, die für den Vater eher zweitrangig sind. Auch wenn Gott diese Bitten nicht als belanglos verwirft, so ist es doch in erster Linie Seine wunderbare Liebe, mit der Er Seine Kinder beschenkt.

Geht es vornehmlich darum, Bitten um weltliche Güter zu erfüllen, überlässt Er dies Seinen göttlichen Engeln, die zu den Menschen auf Erden eilen und jede sich bietende Gelegenheit nutzen, dem Sterblichen zu geben, worum er gebeten hat. Da also der Priester nicht wirklich weiß, wer und was Gott ist, kann er seiner Gemeinde auch nur erzählen, was er aus der Bibel kennt. Dieses Wissen reicht aber mit Gewissheit aus, die Menschen besser - und somit glücklicher zu machen.

Sehr bald schon werde ich wiederkommen und dir beschreiben, welche Attribute und Eigenschaften es sind, die Gott und Seine Persönlichkeit definieren. Dafür aber ist es notwendig, die erforderliche Verbindung herzustellen. Viele wichtige Wahrheiten, die der Menschheit zum Segen gereichen, warten noch auf ihre Übertragung, ein Umstand, der zwar bedauerlich ist, sich aber korrigieren lässt.

Nutze also die kommenden, freien Tage, um dich darauf vorzubereiten, mit mir im Gleichklang zu schwingen, indem du deine Seele und dein Gehirn empfangsbereit machst. Ich werde dich unterstützen, wo immer es geht, um so die Voraussetzungen zu erfüllen, die du bewältigen musst, willst du meine Botschaften erfolgreich übertragen. Bete also noch inniger um die Liebe des Vaters und öffne dich dem Segen, der dieser Gabe entspringt.

Lass dich nicht durch weltliche Dinge vereinnahmen, sondern konzentriere dich ganz auf das Spirituelle, indem du beispielsweise die Mitteilungen studierst, die ich dir bereits geschrieben habe. Nur so wird es möglich sein, uns aufeinander abzustimmen, ohne dass auch nur ein Bruchteil meiner Botschaft -bewusst oder unbewusst -verändert oder verfälscht wird.

Ich bin hoch erfreut, dass es dir bereits in den letzten Tagen gelungen ist, dich mehr auf deine Aufgabe zu fokussieren. Widme dich also weiterhin spirituellen Dingen und bitte den Vater ohne Unterlass, Er möge dich mit Seiner Liebe segnen. Wenn du auch nur erahnen könntest, wie wichtig das Werk ist, zu dem du berufen bist, du würdest keine Sekunde lang mehr zögern, all deine Energie und Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, jenen Zustand zu erreichen, der es mir möglich macht, dir zu schreiben.

Für heute beende ich meine Botschaft. Ich bin immer bei dir, wenn du zum Vater betest und werde dich in meine Liebe hüllen, um dir auf jede erdenkliche Art und Weise zum Erfolg zu verhelfen.

Zweifle also nicht länger, sondern glaube und vertraue, dass das, was ich dir schreibe, nichts als die Wahrheit ist. Dein Bruder und Freund, Jesus.

DIE WAHRE ERLÖSUNG

Wahre Erlösung bedeutet Eins-Werden mit Gott.

30. Dezember 1915.

Ich bin hier, Lukas - der Evangelist.

Ich komme heute Nacht, um dir von einer Wahrheit zu erzählen, die für dich und die gesamte Menschheit von sehr großer Bedeutung ist. Aus diesem Grund bitte ich dich, all deine Kräfte zu mobilisieren, um meine Botschaft so exakt wie möglich zu empfangen. Die Fülle der Liebe, die in meinem Herzen verankert ist, soll dir als Unterpfand dafür dienen, dass das, was ich dir jetzt schreibe, die Wahrheit ist.

Ausschließlich die Göttliche Liebe, von der wir dir ständig schreiben, ist in der Lage, dass der Menschen - sei er auf Erden oder ein spirituelles Wesen - eins mit dem Vater wird, um als erlöstes Kind Gottes auf ewig mit Ihm versöhnt zu werden. Diese Versöhnung ist die direkte Folge der Göttlichen Liebe und fordert keine Sühne, wie es die Kirchen lehren.

Wenn die Bibel den Ausdruck Sühne verwendet, so ist damit immer die Begleichung einer Schuld oder der Ausgleich einer noch offenen Rechnung gemeint, die Jesus stellvertretend bezahlen muss, um die Strafe zu vermeiden, die der sündigen Menschheit bevorstehen würde. Dies setzt natürlich ein Gottesbild voraus, welches Gott als zornig und unersättlich beschreibt, der die Menschen nur dann vor den Konsequenzen ihres Ungehorsams befreit,

wenn sie den Preis, den Er festgelegt hat, bezahlen würden.

In der christlichen Theologie kann dieser hohe Preis nur von einer Person bezahlt werden, die rechtschaffen, rein und von absoluter, innerer Vollkommenheit ist, um der gewaltigen Übertretung der göttlichen Gesetze ein entsprechendes Gegengewicht zu liefern.

Um also den gerechten Zorn Gottes zu stillen, ist in ihren Augen ausschließlich Jesus in der Lage, durch seinen Tod am Kreuz diese Schuld zu bezahlen, denn nur er kann alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllen. Nur wenn er stellvertretend sein Blut für die Welt vergießen würde, könnte die Schuld, die der Mensch zu begleichen hat, gesühnt werden, was die christlichen Kirchen als einzigen Weg anerkennen, um Gott mit der Menschheit zu versöhnen. Um also die ungeheure Schuld zu begleichen, die der Mensch aufgehäuft hat, muss ein vollkommener Mensch, der selbst frei von Sünde ist, geopfert werden, um - durch dieses Blutopfer reingewaschen - die Forderungen eines rachsüchtigen Gottes zu erfüllen, bevor sich dieser bereit erklärt, Seine sündigen Kinder wieder in die Arme zu schließen.

Diese Vorstellung von Erlösung jedoch ist vollkommen falsch und hat nichts mit der Frohbotschaft zu tun, die zu verkünden Jesus gekommen ist. Auch die Jünger, die das Werk Jesu fortsetzten, haben niemals behauptet, dass dies der Weg wäre, den der Vater als Heilsplan für Seine Kinder erdacht hat. Wahre Erlösung bedeutet Eins-Werden mit dem Vater, und diese Versöhnung erfolgt durch das Wirken Seiner Göttlichen Liebe -und nicht durch das Vergießen von Blut!

Ich weiß, dass das Neue Testament an vielen Stellen beschreibt, dass nur das Blut Jesu die Sünden der Menschen wegwaschen und nur sein Tod am Kreuz die Rechnung begleichen könne, die der Vater für den Ungehorsam der Menschen festgesetzt habe, aber dies ist nicht richtig, weil es einen Gott voraussetzt, der zornig ist und nach Rache dürstet. Gott aber ist ein Gott der Liebe! Als die einzelnen Manuskripte verfasst wurden, die jetzt im Neuen Testament gesammelt sind, war niemals die Rede davon, dass Gott ein Blutopfer oder Ähnliches verlangt hätte.

Dieses Gedankengut fand erst Eingang in die Schriften der Bibel, als die Original-Manuskripte überarbeitet, kopiert und übersetzt worden sind. Viele falsche Lehren und Vorstellungen wurden auf diese Weise Teil der ursprünglichen Fassung und stehen im krassen Gegensatz zu dem, was damals aufgeschrieben worden war.

Der Bibelkanon, wie er heute gebräuchlich ist, ist im vierten Jahrhundert entstanden, als sich die junge Kirche unter der Schirmherrschaft Konstantins der Aufgabe widmete, eine einheitliche, allgemeingültige Fassung der Heiligen Schrift zu erstellen, um die vielen verschiedenen Strömungen und christlichen Gruppierungen unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. Dabei fand nur Eingang in den offiziellen Kanon, was von der Mehrheit der anwesenden Bischöfe für richtig befunden wurde.

Es ging also längst nicht mehr darum, die reine Lehre Jesu zu bewahren, sondern vielmehr, die Machtposition Einzelner zu stärken. Dabei wurde vieles Teil der Heiligen Schrift, was nichts mit der ursprünglichen Lehre des Meisters zu tun hatte - und aus der Frohbotschaft Jesu, dass es die Göttliche Liebe ist, die den Menschen mit Gott versöhnt, eine Theologie des stellvertretenden Opfers. Dieser Irrglaube, dass Jesu Blut unsere Schuld beglichen

habe, ist seit beinahe zweitausend Jahren die zentrale, bedauernswerterweise aber falsche Lehrmeinung der sogenannten christlichen Kirchen.

Seit dieser Zeit glauben die Christen, dass alles, was für ihre Erlösung notwendig ist, bereits getan wurde, denn Jesus habe ja stellvertretend sein Blut am Kalvarienberg vergossen, um die Schuld der Menschen abzuwaschen und so das Himmelreich aufzuschließen. Nein - es ist höchste Zeit, dass die Menschen begreifen, dass Jesu Tod am Kreuz weder geeignet ist, die Menschen zu erlösen noch dass sein Blut Sünden abwaschen oder irgendeine Schuld begleichen kann.

Alle, die sich durch dieses angeblich stellvertretende Blutopfer in Sicherheit wiegen und selbst keinen Beitrag dazu leisten, ihre Seele zu entwickeln, werden eine böse Überraschung erleben. Es gibt nur einen Weg, auf dem der Mensch wahrhaft mit Gott versöhnt wird, und dieser Heilsplan Gottes entfaltet sich nur, wenn der Mensch um die Göttliche Liebe des Vaters bittet. Nur so kann sich die menschliche Seele entwickeln und zurück in die Harmonie finden, die Gottes gesamtem Universum zugrunde liegt.

Erlösung bedeutet also nicht, dass eine Schuld beglichen oder eine Rechnung bezahlt werden muss - denn Gott ist weder zornig noch muss Er besänftigt werden, sondern der Mensch muss durch Verinnerlichung göttlicher Eigenschaften selbst göttlich werden, um aus dem rein Menschlichen ins Göttliche verwandelt zu werden. Erst wenn der Mensch durch den Besitz der Göttlichen Liebe Anteil an der Göttlichkeit und der Unsterblichkeit des Vaters erlangt hat, wird seine Seele aus dem Stand des Abbilds erhoben und in die göttliche Substanz transformiert.

Dieser Vorgang bedeutet, eins mit dem Vater zu werden, um als erlöstes Kind Gottes ewige Versöhnung zu erfahren. Dies ist die Botschaft, die zu verkünden Jesus auf die Erde gekommen ist. Weder sein Blut, das für uns vergossen worden sein soll, noch irgendein stellvertretendes Opfer kann die Seele des Menschen reinigen, läutern und erheben.

Gottes Universum wird von ewigen Gesetzen geregelt, die vollkommen, universell und unveränderlich sind. Der Mensch, der sich aufgrund der Entscheidung seines freien Willens aus dieser Harmonie entfernt hat, muss also versuchen, zurück in diese Einheit zu finden, denn Sünde bedeutet nichts anderes als einen Verstoß gegen die göttliche Ordnung. Gott hat also einen Plan ersonnen, um den Menschen zurück in Seine Harmonie zu führen und ihn ein für alle Mal von seinen Sünden zu befreien. Diesen Weg der Versöhnung, des Eins-Werdens mit Gott, haben Jesus und seine Jünger verkündet, indem sie die Erneuerung und das Wirken der Göttlichen Liebe verbreitet haben.

Als Gott den Menschen schuf, gab Er ihm die natürliche Liebe mit auf den Weg. Diese Liebe war geeignet, den Menschen in Harmonie mit der göttlichen Schöpfung zu halten, so lange diese rein und unversehrt war.

Der Mensch aber widersetzte sich der göttlichen Ordnung und erschuf dadurch die Sünde, die als Übertretung der göttlichen Harmonie zur Folge hatte, dass seine Seele beschmutzt wurde und aus der Einheit, in die er als Teil der Schöpfung Gottes geschaffen wurde, gefallen ist. Versöhnung mit Gott bedeutet also nichts anderes als zu versuchen, die Seele in den Zustand ihrer ursprünglichen Reinheit zurückzuführen.

Jeder Mensch muss also danach trachten, alles aus seiner Seele zu entfernen, was ihn davon abhält, zurück in die universelle Harmonie zu finden. Was aber kann Jesu Blut bewirken, um eine Seele vom Schmutz zu befreien, mit dem sie sich ganz individuell beladen hat?

Weder sein Tod am Kreuz noch das Blut, das er für die ganze Welt vergossen haben soll, können die Seele reinwaschen und von all dem Übel befreien, das der Mensch begangen hat. Es gilt also nicht, einen rachsüchtigen Gott zu beschwichtigen, indem man einen Sündenbock opfert, der stellvertretend eine Schuld bezahlt, die der Mensch als Individuum begangen hat, sondern die Versöhnung mit Gott bedeutet, zurück in Seine Harmonie zu finden, indem jeder Mensch für sich allein versucht, der Verschmutzung seiner Seele ein Ende zu bereiten und einen Weg zu finden, auf dem die Seele -und somit die natürliche Liebe des Menschen gereinigt werden.

Der einzige Weg, dieses Ziel zu erreichen, besteht also darin, die natürliche Liebe des Menschen von allem zu befreien, was sie verschmutzt und unrein macht. Da diese Aufgabe von jedem Menschen selbst bewerkstelligt werden muss, kannst du dir jetzt selbst ausrechnen, dass weder Jesu Tod am Kreuz noch das Blut, das er angeblich für uns vergossen hat, geeignet sind, der individuellen Verschmutzung der Seele zu begegnen.

Würde Gott mit einem stellvertretenden Opfer zufrieden sein, dann würde Er es dulden, dass die Menschheit weiterhin außerhalb Seiner universellen Ordnung verharret, denn trotz dem Tod Jesu hat der Mensch dem Bösen nicht abgeschworen; zwar wären dann die Rache Gottes und Sein angeblicher Durst nach Blut gestillt, Seine Harmonie aber weiterhin gestört. Dies ist so offensichtlich unsinnig und vollkommen abwegig, wie wenn ein Mann auf Erden

einen Unschuldigen bestraft, um den Ungehorsam eines seiner Kinder zu sühnen.

Ich werde meine Botschaft später fortsetzen, weil ich sehe, dass jemand dringend mit dir Kontakt aufzunehmen versucht. Dein Bruder in Christus, Lukas.

Lukas setzt seine Botschaft über die wahre Erlösung fort.

4. Januar 1916.

Ich bin hier, Lukas.

Ich möchte meine Botschaft über die wahre Erlösung fortsetzen. In meiner vorangegangenen Mitteilung habe ich dir bereits erklärt, dass der Mensch nur dann in die universelle Harmonie Gottes zurückfindet, wenn er seine natürliche Liebe von Sünde und Irrtum befreit. Dabei ist es offensichtlich, dass weder der Tod Jesu noch das Blut, das er angeblich für die Welt vergossen habe, geeignet sind, die Seele jedes einzelnen Menschen vom Schmutz der Sünde reinzuwaschen. Der Mensch kann nur dann in die göttliche Ordnung zurückkehren, wenn er selbst Hand anlegt und seine natürliche Liebe reinigt, um so den Stand der Vollkommenheit zu erreichen, den er einst bei seiner Erschaffung innehatte. Dies ist eine der beiden Möglichkeiten, die dem Menschen zur Verfügung stehen, um vor Gott Erlösung zu finden. Jesus aber wurde auf die Erde gesandt, um der Menschheit die wahre Erlösung zu bringen, die nur durch das Wirken der Göttlichen Liebe erlangt werden kann.

Wie du bereits weißt, schenkte Gott den ersten Eltern bei ihrer Erschaffung nicht nur die natürliche Liebe, sondern auch die Möglichkeit, Seine Göttliche Liebe zu erhalten - vorausgesetzt, sie würden den Weg gehen, der den Erhalt dieser Liebe garantiert.

Diese Liebe ist in der Lage, den Menschen aus dem Stand des rein Menschlichen zu erheben und aus dem Abbild Gottes ein neues Wesen zu erschaffen, das die ureigene Substanz des Vaters in sich trägt. Da Gott unsterblich ist und alles, was Er unentwegt verströmt, Unsterblichkeit in sich birgt, wird auch die Seele des Menschen durch das Einwirken der Göttlichen Liebe, welche die höchste aller Seiner göttlichen Eigenschaften darstellt, selbst unsterblich und kann niemals mehr untergehen.

Die natürliche Liebe hingegen, mit der alle Menschen erschaffen wurden, vermag diese Wandlung nicht. Sie ist weder mit der Göttlichen Liebe verwandt noch ist sie ein Fragment dieser großen Liebe. Im Gegensatz zur natürlichen Liebe kann die Göttliche Liebe weder beschmutzt noch durch die Verletzung der göttlichen Harmonie beeinträchtigt werden. Auch wenn der Mensch die Möglichkeit besitzt, durch die Läuterung seiner natürlichen Liebe zurück zu Gott zu finden, so ist ausschließlich die Göttliche Liebe geeignet, dem Menschen Anteil an der Göttlichkeit des Vaters zu schenken. Die Göttliche Liebe vereint alles in sich, was den Vater ausmacht und was Ihn definiert.

Nur wenn der Mensch die Göttliche Liebe in sich aufnimmt, erhält er, der lediglich als Abbild der Großen Seele Gottes erschaffen wurde, die Möglichkeit, das, was den Vater auszeichnet, zu verinnerlichen.

Ein Abbild ist, wie der Name bereits sagt, immer nur die Nachbildung von etwas und besitzt, mag es auch noch so vollkommen erscheinen, weder die Qualitäten noch die Substanz und die Eigenschaften, die ausschließlich dem Original vorbehalten sind. Gott, der weder einen spirituellen noch einen physischen Körper hat, ist reine Seele. Als Er den Menschen nach Seinem Bilde schuf, formte Er ihn als Seele - als Abbild Seiner großen Über-Seele.

a der Mensch aber nur als Abbild erschaffen wurde, besitzt er, im Gegensatz zu seinem Schöpfer, auch nur die natürliche Liebe, die ihm mit auf dem Weg gegeben wurde. Solange der Mensch also das Bild bleibt, als das er erschaffen wurde, trägt er nichts in sich, was fälschlicherweise als göttlicher Funken bezeichnet wird. Er ist erst dann in der Lage, den Stand des rein Menschlichen zu verlassen, wenn er eine Substanz in sich aufnimmt, die das Wesen Gottes in sich vereint.

Deshalb schenkte Gott dem Menschen von Anfang an die Möglichkeit, das Abbild hinter sich zu lassen und Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erhalten.

Der Mensch aber widersetzte sich in seinem Hochmut den Plänen Gottes und lehnte es ab, in Seine Substanz verwandelt zu werden, weil er in seiner Beschränktheit nicht begriffen hat, welch großes Geschenk ihm angeboten worden ist. Gott zog daraufhin Sein Angebot zurück -und der Mensch verlor damit jede Möglichkeit, eins mit dem Vater zu werden und wahre Erlösung zu finden.

Erst als Jesus auf diese Erde gekommen ist, wurde die Möglichkeit, Anteil an der Göttlichkeit zu erlangen, wieder hergestellt. Wenn der Mensch also behauptet, einen Funken Göttlichkeit in sich zu tragen oder gar göttlich zu sein, so unterliegt er einem folgenschweren Irrtum.

Als die ersten Menschen es ablehnten, Gottes Geschenk anzunehmen - ohne dass ich mich jetzt in Details verlieren möchte, verwirklichten sie nicht nur das einzigartige Potential, aus dem Abbild in die Substanz verwandelt zu werden, sondern der Vater entzog ihnen dauerhaft das Privileg, an Seiner Göttlichkeit teilzuhaben und zusammen mit der Göttlichen Liebe auch Seine Unsterblichkeit aufzunehmen.

Die Bibel beschreibt diese Tatsache allegorisch als Vertreibung aus dem Paradies - und als „Tod“, der jedem bevorsteht, der gegen Gottes Gesetze verstößt. Dieser Tod bedeutet aber nicht die Vernichtung des Menschen an sich, was vollkommen unmöglich ist, sondern das Ende der Gelegenheit, Anteil an Seiner göttlichen Substanz zu erhalten. Wie wir aus der Heiligen Schrift wissen, lebten die ersten Menschen auch noch lange nach der sogenannten Vertreibung -und sie leben noch immer, nachdem sie ihren physischen Körper abgelegt haben.

Was aber starb, war das Potential und die Möglichkeit, die göttliche Essenz zu empfangen, was unabdingbar ist, um selbst göttlich und wahrhaft unsterblich zu werden. Erst mit dem Kommen Jesu erneuerte der Vater das Geschenk, das Er einst den ersten Eltern in Aussicht gestellt hatte.

Die Göttliche Liebe ist die einzige Option, dem Menschen Anteil an der Herrlichkeit Gottes zu gewähren und ihm Unsterblichkeit zu garantieren.

Wäre dieses Potential nicht durch die unbedachte Handlungsweise der ersten Eltern verloren gegangen, würde es jetzt weder Sünde noch Irrtum geben und alle Menschen wären eins mit Gott. Durch den einstigen Ungehorsam aber starb nicht nur die Möglichkeit, Gottes Liebe zu erlangen, sondern auch die Aussicht, Anteil an Seiner

Unsterblichkeit zu erhalten. Es sollte bis zum Erscheinen Jesu dauern, bis es wieder möglich wurde, vom reinen Abbild in die Substanz verwandelt zu werden.

Bis hin zu diesem Zeitpunkt blieb dem Menschen ausschließlich die Läuterung seiner natürlichen Liebe, um zu Gott zurückzufinden. Dennoch trat der Mensch auch diese Liebe mit Füßen und entfernte sich immer mehr von Gott, bis es beinahe den Anschein hatte, der Vater selbst hätte Seiner eigenen Schöpfung den Rücken zugedreht. Auch die Juden, die sich als das auserwählte Volk Gottes begreifen, flehten nur in den Zeiten der Not zu ihrem Einen Gott; war die Gefahr aber vorüber und erfüllte allgemeiner Wohlstand das Land, geriet der Bund, den sie mit Gott geschlossen hatten, in Vergessenheit. Deshalb wurden immer wieder Propheten berufen, das Volk zur Umkehr zu mahnen. Es waren die großen Gestalten der jüdischen Geschichte- wie beispielsweise Mose oder Elias, um nur zwei von ihnen zu nennen, die sich berufen fühlten, sich dieser Aufgabe zu widmen.

Diese Männer wurden in jenen Tagen auserwählt, das Volk zur Umkehr zu bewegen, weil sie ihre natürliche Liebe gereinigt und auf eine höhere Oktave gehoben hatten; das Geschenk der Göttlichen Liebe stand damals nämlich noch nicht zur Verfügung. Erst als der Vater beschlossen hatte, dass die Zeit reif war, erneuerte Er als Akt der Barmherzigkeit die Möglichkeit, Seine Göttliche Liebe zu erlangen und Anteil an Seiner Göttlichkeit zu erringen, denn Er wünschte sich so sehr, dass die Menschen aus freiem Willen die Wahl treffen würden, eins mit Ihm zu werden. Deshalb sandte Er Jesus auf die Erde, um Seine Frohbotschaft zu verkünden. Auch wenn Jesus der Messias und Auserwählte Gottes ist, so ist er doch ein Mensch wie jeder andere, wurde gezeugt und geboren wie

alle anderen Menschen -und war dennoch vollkommen anders als seine Brüder und Schwestern, denn er war frei von Sünde und Irrtum. Erst mit Jesu Kommen erneuerte der Vater Sein großartiges Geschenk, das allen Menschen gleichermaßen offen steht -Sterblichen auf Erden genauso wie spirituellen Wesen, die ihren physischen Leib bereits abgelegt haben. Sie alle haben durch Jesus erfahren, welchen Weg der Vater eronnen hat, um eins mit Ihm und wahrhaft erlöst zu werden.

Noch immer kommt der Meister seinem Auftrag nach, den Menschen das Potential, das der Vater jedem in Aussicht gestellt hat, zu verkünden. Wer wahre Erlösung erstrebt, der muss den Weg der Göttlichen Liebe wählen, denn nur auf diese Art und Weise wird der Mensch eins mit seinem Schöpfer und erhält die Gnade, vom reinen Abbild in die Substanz verwandelt zu werden. Diese Botschaft hat Jesus auf Erden verbreitet, aber die Kirchen, die seine Lehre eigentlich bewahren sollten, waren mehr an persönlicher Macht als an der Verkündigung der göttlichen Wahrheit interessiert.

Was die Apostel einst in losen Manuskripten hinterlassen hatten, wurde bei der Zusammenfassung als gesammeltes Werk vollkommen verändert und dem Machtstreben und Größenwahn einiger weniger Kirchenführer unterworfen. Dies ist der Grund, warum von der ursprünglichen Botschaft Jesu kaum noch etwas erhalten ist. Dennoch finden sich in diesen Schriften - trotz all der vielen Einschübe und Überarbeitungen - immer noch Reste des eigentlichen Heilsplans Gottes, wie jener Verweis im Evangelium des Johannes belegt, wo es heißt: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich des Vaters nicht betreten!

Ausschließlich in diesem kurzen Hinweis auf die Neue Geburt findet sich noch die Kernaussage der Botschaft, die Jesus damals verkündet hat. Einzig und allein hier haben sich Bruchstücke dessen erhalten, was wahre Erlösung wirklich bedeutet! Diese Erlösung braucht weder Jesu Tod am Kreuz noch das Vergießen seines Blutes. Es geht auch nicht darum, irgendeine Schuld zu begleichen noch reicht es aus, an Jesus, der angeblich „wahrer Mensch und wahrer Gott“ sein soll, zu glauben. Nur wer von neuem geboren ist, kann jemals eins mit dem Vater werden und somit geeignet, in Seinem himmlischen Reich Eingang zu finden. Dies allein ist die Botschaft, die Jesus gelehrt hat—und immer noch lehrt!

Was also bedeutet diese Neue Geburt?

So viele Auslegungen es zu diesen Worten auch geben mag, es gibt nur eine wahre Bedeutung: Ein Mensch wird nur dann von neuem geboren, wenn er den Vater aus tiefstem Seelengrund darum bittet, Seine Göttliche Liebe zu erhalten.

Je mehr von dieser Liebe in seiner Seele ruht, desto weniger Platz bleiben Sünde und Irrtum. Ist eine Seele vollkommen von der Göttlichen Liebe erfüllt, dann wird die ursprüngliche Seele des Menschen, die als Abbild der großen Seele Gottes geschaffen wurde, in die göttliche Substanz des Vaters verwandelt. Mit dem Einfließen dieser Liebe erhält der Mensch zugleich die Eigenschaften und Attribute, die der Vater in Seiner Göttlichkeit verströmt, und lässt - in der Unsterblichkeit Gottes von neuem geboren - alles zurück, was rein menschlich war.

Dies ist das Geschenk, das der Vater einst den ersten Menschen machte, was diese aber damals ablehnten. Wäre ihnen bewusst gewesen, welch großartiges Geschenk diese

Möglichkeit darstellt, es hätte niemals eine Zeit gegeben, in der es dem Menschen verwehrt gewesen wäre, von neuem geboren zu werden. Jesus wurde auf die Welt gesandt, um zum einen zu verkünden, dass der Vater Sein wunderbares Geschenk erneuert hatte, und zum anderen, wie und auf welchem Weg diese Gnade erlangt werden kann.

Dies - und nur dies ist die Essenz seiner gesamten Mission! Immer wieder bestätigte Gott, dass Jesus Sein geliebter Sohn ist, und immer wieder verkündete Er: „*Auf ihn sollt ihr hören!*“, ob bei der Taufe Jesu oder bei seiner Verklärung auf dem Berg. Wer die Bibel nur aufmerksam studiert, wird viele ähnliche Beispiele finden. Niemals sprach die Stimme, Jesus solle am Kreuz sterben, sein Blut als Sühneopfer gelten oder durch sein stellvertretendes Opfer den Zorn Gottes stillen. Alles, was die Stimme sagte, war: „*Auf ihn sollt ihr hören!*“

Jesus lehrte, dass der einzige Weg, um wahre Erlösung zu finden, nur durch die Neue Geburt erreicht werden kann, und diese Lehre vertritt er noch immer. Zwar predigte er auch Wahrheiten, welche die Moral oder das liebevolle Miteinander betreffen, nichts davon aber ist in der Lage, die Menschen eins mit Gott werden zu lassen. Zweifels-ohne kommen all jene, die diese Regeln befolgen, näher zu Gott - und oftmals wird ein Mensch dadurch bewegt, die Göttliche Liebe zu suchen und zu erlangen, dennoch kann ein Mensch dadurch nur seine natürliche Liebe läutern, nicht aber die Göttliche Liebe erlangen.

Wer die Goldene Regel befolgt und seine natürliche Liebe vom Schmutz befreit, erreicht zwar nicht, von neuem geboren zu werden, um eins mit dem Vater zu sein, aber er bereitet den Boden, um seine Seele für das Einströmen der Göttlichen Liebe zu öffnen.

Jesus lehrte uns nicht nur die Notwendigkeit dieser Neuen Geburt, sondern auch den Weg, auf dem dieses Wunder erreicht werden kann. Dieser Weg ist nicht nur einfach und leicht verständlich, sondern offenbart auch die ihm innewohnende Wahrheit, weil zusammen mit dieser Liebe auch die Erkenntnis um dieses Wunder reift. Wer immer die Gnade der Göttlichen Liebe erstrebt, muss den Vater aus ganzem Herzen um diese Gabe bitten; dies lehrte und lehrt Jesus noch immer.

Diese Bitte erfüllt das Herz mit einem Vertrauen, das die wahre Sehnsucht der Seele widerspiegelt. Wer so glaubt und strebt, dem wird der Heilige Geist, welcher der Bote Gottes ist, die Göttliche Liebe ins Herz legen. Wann immer der Mensch aus tiefster Seele um diese Gabe bittet, wird ihm der Vater antworten, um zusammen mit dieser Liebe ein Vertrauen zu gewinnen, das die Gewissheit schenkt, das erhalten zu haben, worum gebeten wurde.

Nur auf dem Weg der Göttlichen Liebe ist es möglich, die Neue Geburt zu empfangen. Jeder Mensch muss für sich alleine diesen Weg beschreiten, und weder kirchliche Sakramente wie beispielsweise die Firmung oder das Lesen der Messe für die Verstorbenen sind die geeigneten Mittel, in den Kreis der Erlösten aufgenommen zu werden. Nur wer voller Verlangen zum Vater betet, wird die Neue Geburt erfahren - kein Stellvertreter ist geeignet, dieses Werk zu vollbringen.

Dies ist die wahre Erlösung, die der Vater für uns alle in Aussicht gestellt hat, und nur auf diesem Weg ist es möglich, eins mit Ihm zu werden. So lehrt es der Meister, und so lehren es alle anderen, die mit ihm in den göttlichen Himmeln wohnen.

Ich denke, ich habe für heute genug geschrieben und hoffe, dass du verstanden hast, was mit wahrer Erlösung gemeint ist. Das, was ich dir geschrieben habe, ist die Wahrheit, die ich am eigenen Leib erfahren habe, und kein spirituelles Wesen, das im himmlischen Reich seine Heimat hat, wird dieser Botschaft widersprechen.

Nur wer von neuem geboren worden ist, findet Einlass in das göttliche Himmelreich, alle anderen bewohnen die Sphären der natürlichen Liebe, deren höchste Stufe das Paradies des vollkommenen Menschen darstellt. Mein lieber Bruder, ich wünsche dir eine gute Nacht! Dein Bruder in Christus, Lukas.

Matthäus erklärt, was wahre Erlösung bedeutet.

16. Dezember 1918.

Ich bin hier, Matthäus - ein Jünger Jesu.

Ich bin ein spirituelles Wesen höchster Ordnung und wohne in den göttlichen Himmeln, wo nur Zutritt hat, wessen Seele durch die Göttliche Liebe in die ureigene Essenz und die Natur des Vaters verwandelt worden ist. Ich schreibe dir heute Nacht eine Wahrheit, die jeder Mensch, der wahre Erlösung anstrebt, kennen muss - und die, in einem Satz zusammengefasst, lautet: Eine Seele kann nur dann wahrhaft erlöst werden, wenn sie durch das Wirken der Göttlichen Liebe verwandelt wurde!

Als Gott den Menschen schuf, gab Er diesem weder einen göttlichen Funken noch andere, göttliche Eigenschaften mit auf den Weg. Die menschliche Seele wurde lediglich

mit der natürlichen Liebe ausgestattet, erhielt aber als Abbild des Vaters die Möglichkeit, sich für das Geschenk Seiner wunderbaren Liebe zu entscheiden. Wenn die Göttliche Liebe auf eine Seele einwirkt - sei sie nun auf Erden oder bereits im spirituellen Reich, dann wird diese Seele vollkommen transformiert und aus dem Stand ihrer ursprünglichen Schöpfung erhoben. Diese Botschaft brachte Jesus auf die Erde und demonstrierte an seiner eigenen Person, welches Potential der Vater Seinen Kindern in Aussicht gestellt hat.

Auch Jesus, der fälschlicherweise als „wahrer Gott und wahrer Mensch“ bezeichnet wird, wurde ohne jedes göttliche Attribut erschaffen, allerdings - wie die ersten Menschen auch - ohne Sünde und Fehler. Er wurde ohne jede Göttlichkeit und als reiner Mensch in diese Welt geboren, war aber, da seine Seele gänzlich unbefleckt war, der vollkommene Mensch, den der Vater einst als Krone Seiner Schöpfung ins Leben gerufen hat. Dieser Jesus war aber nicht größer als die ersten Eltern, bis diese aufgrund ihres Ungehorsams aus dem harmonischen Gefüge der göttlichen Ordnung fielen.

Als Jesus diese Erde betrat, war er also der vollkommene Mensch, trug aber keinerlei göttliche Eigenschaften in sich. Erst als er sich für das Einströmen der Göttlichen Liebe öffnete, wurde aus dem ursprünglichen Geschöpf, das Gott ins Leben gerufen hatte, eine verwandelte Seele, die alles rein Menschliche hinter sich gelassen hat. Wie auch Jesus hatten die ersten Menschen die Wahl, sich für die Liebe Gottes zu entscheiden, um das volle Potential auszuschöpfen, das Gott Seinen Kindern angedacht hat, doch sie lehnten Seine Gabe ab und blieben -im Gegensatz zu Jesus, der das Privileg ergriff, Anteil an der Göttlichkeit

des Vaters zu erhalten -die Schöpfung, die Gott einst ins Dasein gerufen hatte.

Doch auch wenn Jesus durch die Kraft der Göttlichen Liebe in Seine Göttlichkeit getaucht wurde, so war er doch zu keinem Zeitpunkt „wahrer Gott und wahrer Mensch“, denn niemand kann sich jemals auf die gleiche Stufe stellen wie Gott. Es gibt nur den einen Gott, und selbst Jesus, der mehr Göttliche Liebe in sich trägt als jeder andere Mensch, kann nur göttlich werden, niemals aber Gott!

Kein Mensch besitzt mehr Göttliche Liebe in seinem Herzen als Jesus. Dies erhebt ihn nicht nur über die gesamte Menschheit, sondern macht ihn wahrhaft zum Messias und Auserwählten Gottes - zum Sohn, den Gott am meisten liebt! Diese Überfülle an Göttlicher Liebe führt nicht nur dazu, dass Jesus den Vater besser kennt als jeder andere, er besitzt auch mehr Anteil an göttlicher Weisheit und mehr Kraft und Vollkommenheit als alle übrigen Kinder Gottes.

Wir spirituellen Wesen, die wir in den himmlischen Sphären wohnen, sind uns dieser Tatsache mehr als überdeutlich bewusst und erkennen Jesu überragendes Wissen, seine Macht und seine Herrlichkeit deshalb uneingeschränkt an, um seinem Ruf ohne zu zögern zu folgen. Eben dieser Jesus ist es, der - gekleidet in die höchste Fülle göttlicher Weisheit - an deine Tür klopft, um dir die Wahrheiten Gottes zu offenbaren! Dieser Jesus ist es, der in unglaublichem Glanz seiner Glorie aus den höchsten Sphären des göttlichen Reiches zu dir kommt, um dir das Neue Evangelium zu übermitteln! Es ist eben dieser Jesus, von dem die Stimme auf dem Berg der Verklärung sagte: „Auf ihn sollt ihr hören!“

Deshalb sage ich dir und allen, die jemals die göttliche Gnade erfahren sollen, seine Botschaften zu finden und zu lesen: Auf ihn sollt ihr hören! Folgt der Weisung Jesu und geht den Weg, den er vorangegangen ist - dann werdet ihr wahrhaft erlöst werden. Ich hoffe, dass diese kurze Botschaft allen, die sie lesen, zum Heil gereicht. Ich werde bald wiederkommen, für heute aber wünsche ich dir eine gute Nacht! Dein Bruder in Christus, Matthäus.

Wahre Erlösung heißt, eins mit Gott zu werden.

4. Januar 1916.

Ich bin hier, Jesus.

Ich war bei dir, als Lukas dir geschrieben hat und bestätigte aus diesem Grund, dass das, was er über die wahre Erlösung übermittelt hat, die volle und ganze Wahrheit ist. Gottes Heilsplan sieht vor, den Menschen in jenen Stand zurückzuführen, den die ersten Eltern innehatten, bevor sie sich gegen den Vater versündigten.

Es stimmt, dass die Möglichkeit, das Geschenk der Göttlichen Liebe zu wählen, erst erneuert und wiederhergestellt wurde, als ich auf die Erde gekommen bin. Es war und ist mein Auftrag, allen Menschen, die nach wahrer Erlösung streben, zu verkünden, dass dieses Ziel nur dann erreicht werden kann, wenn jede Seele durch die Göttliche Liebe verwandelt und somit eins mit seinem Schöpfer geworden ist. Es gibt keinen anderen Weg als über das Wirken der Göttlichen Liebe Anteil an der Natur Gottes und Seiner Unsterblichkeit zu erringen.

Wem es allerdings genügt, anstatt der Möglichkeit, unsterblich zu werden, die Seligkeit des spirituellen Himmels zu erlangen, der muss versuchen, seine natürliche Liebe, die Gott jedem Menschen bei seiner Erschaffung mit auf den Weg gegeben hat, von allem zu befreien, was sie schmutzig macht und entstellt, um die makellose Reinheit wiederherzustellen, die den Menschen in Einklang mit den göttlichen Gesetzen und deren universeller Ordnung bringt.

Um also mit Hilfe seiner natürlichen Liebe zurück in die göttliche Harmonie zu finden, muss der Mensch bestrebt sein, sowohl Gott als auch seinem Nächsten gegenüber ein Betragen an den Tag zu legen, das die Erfüllung der göttlichen Gesetze garantiert. Zu diesen Bestrebungen gehört beispielsweise die Befolgung der Goldenen Regel und vieles andere, was ich den Menschen neben meiner eigentlichen Sendung gelehrt habe. Wer Gott von ganzem Herzen liebt, aus tiefster Seele und mit aller Kraft, und dabei seinen Nächsten achtet wie sich selbst, der kann sein Ziel nicht verfehlen.

Gegenseitige Achtsamkeit und ein liebevolles Miteinander sind die Grundvoraussetzungen für alle, die diesen Weg gewählt haben. Aber auch wenn der Mensch seine natürliche Liebe noch so reinigt und läutert, er ist dennoch weit davon entfernt, die wahre Erlösung zu erfahren, die Gott allen in Aussicht gestellt hat, die Seine Göttliche Liebe und somit Seine Unsterblichkeit wählen.

Um eins mit Gott zu werden, braucht es mehr als die Reinheit der natürlichen Liebe. Für die Menschen war es damals allerdings unvorstellbar, dass Gott ihnen Seine Liebe schenken wollte, anstatt sie für ihre Sünden und Fehler zu bestrafen. Dies war auch der Grund, warum

meine Lehre so schnell verändert wurde, kaum dass die letzten meiner Jünger diese Welt verlassen hatten.

Denn während es noch relativ einleuchtend war, dass jeder zum himmlischen Vater zurückfindet, der die Goldene Regel beachtet, konnten nicht einmal jene, die sich aufmachten, meine Lehre zu bewahren, verstehen, dass der Vater ein Gott der Liebe ist und einen anderen Heilsplan entworfen hat, als Seine sündigen Kinder zu bestrafen. Damals glaubten viele Menschen, dass ich gekommen sei, ihren irdischen Wohlstand und ihr materielles Glück zu sichern, denn wie auch das jüdische Volk war die Mehrheit der frühen Christen der Meinung, dass meine Lehre dazu bestimmt sei, ihnen den Himmel auf Erden zu bringen.

Kaum jemand beschäftigte sich damit, was nach dem Tod passieren würde, wenn der Mensch seinen physischen Leib ablegt, um das spirituelle Reich zu betreten. Deshalb wurden nur jene Teilaspekte meiner Lehre bewahrt, die - wie schon zu Zeiten des Alten Testaments - sich nur damit beschäftigten, die einstige Reinheit der natürlichen Liebe wiederherzustellen, anstatt dem Weg zu folgen, der tatsächlich in das Himmelreich Gottes führt.

Als deshalb jenen, die eher weltliche Interessen hegten, die Leitung der noch von den Aposteln gegründeten Kirche übertragen wurde, förderten die frühen Kirchen-väter demzufolge die Läuterung der natürlichen Liebe -und rückten Demut und Nächstenliebe in den Mittelpunkt der christlichen Lehre, was zudem ihrem Streben nach Macht und Einfluss entgegenkam. Das Wissen, dass die Neue Geburt nur dann erreicht werden kann, wenn jede Seele für sich Gott um Seinen Beistand bittet, ging in relativ kurzer Zeit verloren. Stattdessen erklärte sich die Kirche kurzerhand zum alleinigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, und das Streben nach wahrer Erlösung wurde

institutionalisiert und als Monopol vereinnahmt, sodass die Gläubigen auf die Vermittlung und die Dienstbarkeit der Kirche angewiesen waren.

Erlösung ist aber immer eine individuelle und ganz persönliche Angelegenheit, die ausschließlich zwischen Gott und dem einzelnen Menschen stattfindet! Wahre Erlösung bedeutet, dass der Mensch eins mit Gott wird - dabei ist es aber nicht notwendig, dass der Mensch einer bestimmten Religion angehört, sondern er muss den Weg gehen, den der Vater dafür vorgesehen hat.

Gott wünscht sich nichts mehr, als dass das Geschenk, das Er für alle Seine Kinder bereithält, angenommen wird; deshalb bedauert Er es umso mehr, wenn eine Seele, die nach Ihm sucht, aufgrund einer falschen Lehre in die Irre geht. Um den Heilsplan Gottes zu erfüllen, zählen deshalb weder Religion noch eine bestimmte Konfession- einzig und allein die Bitte von Grund der Seele erreicht, dass der Vater Seine Liebe schenkt. Wahre Erlösung bedeutet, eins mit dem Vater werden - dies kann aber nur dann geschehen, wenn der Mensch in sich aufnimmt, was göttliche Qualitäten in sich birgt. Bittet der Mensch also um die Göttliche Liebe des Vaters, so verinnerlicht er Seine Göttlichkeit, bis er den Stand des ursprünglichen Menschen verlässt, um als erlöstes Kind Gottes von neuem geboren zu werden.

Wie Lukas dir bereits geschrieben hat, sind weder mein Blut noch mein angeblicher Opfertod am Kreuz in der Lage, diese besondere Liebe zu vermitteln, die dem Menschen erst dann zuteilwird, wenn er den Vater aufrichtig darum bittet. Einzig und allein dieses Gebet ist es, welches die menschliche Seele für das Einströmen der Göttlichen Liebe öffnet. Niemand wird gerettet, nur weil er glaubt, ich

wäre der Sohn Gottes, der als Heiland und Erlöser sein Leben für die Welt hingegeben habe.

Es ist höchste Zeit, dass diese Irrlehre, die der Menschheit so unglaublich großen Schaden bereitet hat, getilgt wird. Nur wer mit lauterer Absicht und ernsthaften Bestreben danach trachtet, die Göttliche Liebe des Vaters zu erlangen, erhält Anteil an Seinem göttlichen Wesen, wird eins mit Ihm - und findet auf diese Weise wahre Erlösung. Mehr gibt es zu diesem Thema nicht zu sagen. Dein Bruder und Freund, Jesus.

Jesus weist darauf hin, dass die Bibel an vielen Stellen irrt.

5. September 1915.

Ich bin hier, Jesus.

Da ich denke, dass deine Verfassung ausreichend ist, werde ich morgen Abend zu dir kommen, um dir eine wichtige Botschaft zu schreiben.

Ich war heute Nacht bei dir, als du die Colburns besucht hast und wurde daher Zeuge, wie sehr dich besagtes Bibelzitat verwirrt hat. Deshalb muss ich dich noch einmal daran erinnern, dass vieles, was in der Heiligen Schrift steht, weder von mir noch aus dem Mund einer meiner Jünger stammt. Zudem wurde der ursprüngliche Text durch das beständige Abschreiben, Übersetzen und „Verbessern“ so sehr verfremdet, dass von den eigentlichen Manuskripten, die damals verfasst worden sind, kaum noch etwas übrig ist. Auch wenn ich eigentlich eine andere Absicht verfolge, so sehe ich es dennoch als meine

Aufgabe an, die Fehler und Irrtümer der Bibel herauszuarbeiten, um sie anschließend zu korrigieren und richtigzustellen.

Egal was die Bibel- sei es in den Evangelien, den Apostelbriefen oder der Offenbarung -über die Möglichkeit geschrieben hat, mein Blut wäre geeignet, die Sünden der Welt zu erlösen, so kann ich dir nur sagen, dass dies vollkommen falsch ist und niemals von meinen Jüngern gelehrt worden ist. Um es ein für alle Mal klarzustellen, wiederhole es ich an dieser Stelle noch einmal: Mein Blut und die Erlösung der Menschheit haben nichts miteinander zu tun, noch ist das Blut, das ich vergossen habe, geeignet, die Menschen eins mit Gott zu machen!

Der einzige Weg, den der Vater eronnen hat, um Seine sündigen Kinder zu erlösen, führt über die Göttliche Liebe und die daraus resultierende Neue Geburt. Lass dich durch das, was die Bibel sagt, nicht verunsichern, denn ausschließlich das, was ich dir schreibe, ist die reine und unverfälschte Wahrheit!

Es stimmt, dass Paulus damals geglaubt hat, mein Blut wäre geeignet, die Sünden der Welt abzuwaschen, weil er zu diesem Zeitpunkt nicht verstanden hat, dass dies vollkommen unmöglich ist. Nur allein die Göttliche Liebe vermag es, Sünde und Fehler abzuwaschen, niemals aber mein Blut. Unmittelbar bei seinem Eintritt in die spirituelle Welt hat Paulus erkannt, welchen Fehler er begangen hat, weshalb er schon demnächst zu dir kommen wird, um mit deiner Hilfe zu versuchen, seinen Irrtum aufzuklären und den Schaden wiedergutzumachen.

Auch die Offenbarung des Johannes stammt nicht von dem, unter dessen Name sie veröffentlicht ist. Der Text, der heute in der Heiligen Schrift steht, ist eine mehr oder

weniger frei erfundene Allegorie- und teilweise so absurd, dass ich mich genötigt sehe, wenigstens die schlimmsten Fehler in einer eigenen Botschaft auszuräumen. Auch Johannes wird dir noch persönlich mitteilen, warum er damals seine Offenbarung geschrieben hat und worum es in diesem Werk, das durch Priester und Theologen beinahe täglich eine Neuinterpretation erfährt, im Eigentlichen geht.

Der ursprüngliche Text geht auf eine Vision zurück, die Johannes hatte, als er in einem Trancezustand glaubte, den Himmel offen zu sehen - von all den tröstlichen Bildern, die er damals festzuhalten versuchte, ist heute allerdings nichts mehr übrig.

Anstatt dich durch diese Schriften verwirren zu lassen, bitte ich dich, lieber deine Seele zu schulen, damit wir rasch mit unserer Arbeit fortfahren können. Die Fülle an Göttlicher Liebe, die du im Herzen trägst, ist wahrlich groß - was jetzt noch fehlt, ist die Öffnung deiner spirituellen Augen, damit du kraft der Wahrnehmung deiner Seele die vielen, göttlichen Wahrheiten erkennst, die dir jetzt noch verborgen sind.

Damit, mein lieber Freund und Jünger, beschließe ich mein Schreiben. Wisse, dass ich immer bei dir bin, um dir zu geben, wonach du verlangst. Vertraue mir - bald schon wirst du über die nötigen Mittel verfügen, um die Wohnung zu beziehen, die du dir in Gedanken ausgemalt hast, als du neulich im Park spazieren warst. Ich weiß, dass es wichtig ist, eine entsprechende Umgebung zu haben, um das Werk zu tun, zu dem du auserwählt bist. Ich sende dir all meine Liebe! Dein Bruder und Freund, Jesus.

Die Lehre vom Sühneopfer Jesu hat der Menschheit enormen Schaden zugefügt.

18. März 1916.

Ich bin hier, Johannes.

Ich schreibe dir heute Nacht über den Irrglauben, Jesu Tod am Kreuz wäre geeignet, die Menschen mit Gott zu versöhnen. Noch immer verbreiten die Kirchen, ob auf dem Lehrstuhl oder von der Kanzel herab, dass Jesus nur deshalb auf die Welt gekommen ist, um durch seinen Tod am Kreuz die Schuld zu begleichen, die der Mensch auf sich geladen hat, als er sich den Geboten Gottes widersetzt hat. Von Generation zu Generation wird der Irrglaube weitergegeben, dass nur Jesu Blut geeignet sei, die Seelen der Menschen reinzuwaschen, um vor Gott Erlösung zu finden.

Diese Lehre wurde damals, als sich die Kirchenväter unter Konstantin einfanden, um dem christlichen Glauben ein einheitliches Gesicht zu geben, zur offiziellen Meinung der Kirche und in den für alle verbindlichen Kanon der Bibel aufgenommen. Für viele Teilnehmer dieses Konzils war dieses Dogma aber höchst verwerflich, denn sie hatten die ursprüngliche Lehre Jesu noch in ihrer Reinheit bewahrt und wussten, dass der Mensch nur dann wahre Erlösung finden kann, wenn er den Weg geht, der ihn eins mit dem Vater macht.

Folglich spaltete ein erbitterter und äußerst unchristlich geführter Streit die um eine gemeinsame Basis ringende Versammlung. Die hitzige Auseinandersetzung fand schließlich nur deshalb ein überraschendes Ende, weil die Mehrheit der anwesenden Bischöfe gegen allen Wider-

stand für die Lehre des stellvertretenden Opfers stimmte. Auch wenn die damals erreichte Einheit der Kirche heute längst zerbrochen ist und große Reformen die Christenheit in einzelne Splittergruppen und Minderheiten unterteilt haben, hat diese falsche Lehre die Zeit völlig unbeschadet überdauert und ist - trotz all der unterschiedlichen Glaubensauffassungen, Lehren und theologischen Auslegungen - bis heute das zentrale Dogma der Christlichen Überzeugungen.

Zudem setzte sich langsam die Meinung durch, dass nur die Kirche - als die von Jesus angeblich mit absoluter Vollmacht ausgestattete Stellvertreterin Gottes auf Erden - geeignet sei, zwischen Gott und dem Menschen zu vermitteln.

Obwohl es außer Frage steht, dass nur das Gebet des Einzelnen erreichen kann, dass Gott Seine Liebe in das Herz des Bittenden gießt, beanspruchte die Kirche für sich, dass nur sie allein diese Verbindung zum Vater herstellen könne. Auch wenn es zu allen Zeiten Menschen gab, die der wahren Lehre Jesu folgten und danach strebten, eins mit dem Vater zu werden, wurde das Dogma vom stellvertretenden Opfertod Jesu zur Kernaussage der christlichen Konfessionen und von der Mehrheit aller, die sich heute Christen nennen, als Wahrheit übernommen.

Die meisten Gläubigen sind aber nicht nur davon überzeugt, ausschließlich deshalb erlöst zu werden, weil Jesu Blut die Sünden der Welt weggewaschen habe, um den gerechten Zorn des Vaters zu stillen, sondern dass dieser „Gnadenakt“ zudem vollkommen ausreichend sei, um vor Gott Gefallen zu finden, ohne einen anderen Beitrag zur eigenen Erlösung beisteuern zu müssen als den Geboten zu folgen, die ihnen die Kirche auferlegt -wie

beispielsweise den Besuch der Gottesdienste oder den Empfang der Sakramente.

Sie meinen, allein schon deshalb erlöst zu werden, weil sie an Jesus als ihren Heiland glauben, ohne den sie für alle Ewigkeit in der Hölle leiden müssten. Sie erkennen nicht, dass weder der eine noch der andere Irrglaube ausreicht, um wahrhaft gerettet zu werden.

Beide Überzeugungen entbehren jeglicher Grundlage und widersprechen allem, was der Meister jemals gelehrt hat; keine einzige Silbe davon ist wahr, was ich aus eigener Erfahrung und Beobachtung bestätigen kann. Die Frohbotschaft des Meisters wurde so vollkommen entstellt und verfälscht, dass viele, die den Himmel oder die ewige Glückseligkeit anstreben, ihr Ziel auf lange Sicht nicht erreichen werden, bis sie sich für die Wahrheit öffnen, dass allein die Entwicklung der Seele entscheidet, ob sie Erlösung finden oder nicht.

Auch wenn die Irrlehre des stellvertretenden Opfertodes Jesu über Jahrhunderte gepflegt wurde, so muss der Mensch dennoch erkennen, dass wahre Erlösung voraussetzt, eins mit dem Vater zu werden. Viele, die von sich glauben, der Lehre Jesu treu zu sein und der Wahrheit des Vaters zu gehorchen, müssen sich früher oder später eingestehen, dass sie einer falschen Lehre gefolgt sind, selbst wenn sie jeden Buchstaben, der in der Bibel steht, erfüllt haben.

Es gibt nur eine Wahrheit, und diese Wahrheit kann sich weder ändern noch falsche Kompromisse schließen. Wer aber der Unwahrheit folgt, muss auch die Konsequenzen seiner Handlung tragen.

Es gibt kaum eine Doktrin, die der Menschheit ähnlich großen Schaden zugefügt hat, wie die Lehre vom stellvertretenden Tod Jesu! Solange die Menschheit dieser falschen Lehre folgt, wird sie umsonst zum Vater rufen, denn diese Überzeugung schadet in zweierlei Hinsicht:

Erstens geht man von der Annahme aus, der Vater wäre ein zorniger und rachsüchtiger Gott, der nur durch ein Blutopfer besänftigt werden kann - was für sich genommen schon eine Gotteslästerung darstellt, und zweitens verharren alle, die dieser Irrlehre anhängen, in der trügerischen Sicherheit träger Untätigkeit, weil sie darauf hoffen, aufgrund von Jesu Tod zu erreichen, was jedes Herz selbst in Angriff nehmen muss - die Reife und die Entwicklung der Seele!

Wer sein Herz nicht entwickelt, dem gelingt es auch nicht, dem Vater nahe zu kommen - seine Seele erstarrt, verkümmert, stagniert im Wachstum und erscheint wie tot.

Es ist deshalb absolut notwendig, dass jeder Mensch - ob als Sterblicher oder als spirituelles Wesen - davon in Kenntnis gesetzt wird, dass die Lehre vom Blut Jesu, das die Sünden der Welt abgewaschen haben soll, falsch ist und wahre Erlösung nur dann eintreten kann, wenn der Mensch den Weg verfolgt, der ihn eins mit dem Vater macht. Wer danach trachtet, mit Gott versöhnt zu werden, um als Sein erlöstes Kind Anteil an Seiner Herrlichkeit zu erlangen, der muss sich selbst aufmachen, anstatt darauf zu vertrauen, dass ein anderer dieses Werk für ihn vollbringt. Wer wahre Erlösung sucht, muss den Vater um das Einströmen Seiner Göttlichen Liebe bitten, ob er nun Angehöriger des auserwählten Volkes Gottes ist oder ein treues Mitglied einer Kirchengemeinde.

Ausschließlich über den Weg der Göttlichen Liebe ist es möglich, eins mit dem Vater zu werden und die Eignung zu erhalten, das Reich zu bewohnen, das Jesus allen eröffnet hat, die seiner Lehre folgen. Nur die Göttliche Liebe vermag es, die Seele des Menschen mit der göttlichen Essenz zu erfüllen, um das bloße Menschsein abzustreifen und zum Teilhaber göttlicher Unsterblichkeit zu werden.

Dies ist die Botschaft, die Jesus verkündet hat- und immer noch verkündet, und nur auf diesem einen Weg hat der Vater die vollkommene Erlösung Seiner Kinder bestimmt.

Wer die Sachlage nur einmal vom logischen Verständnis her betrachtet, muss unweigerlich feststellen, dass auch nicht der Hauch eines Zusammenhangs zwischen der Entwicklung der eigenen Seele und dem Blut Jesu besteht, das diese Wandlung bewirken soll; findet aber diese Reife der Seele nicht statt, kann auch die Verbindung zwischen Gott und den Menschen nicht hergestellt werden.

Wer glaubt, dem Vater etwas opfern zu müssen, befindet sich auf dem Holzweg, denn es gibt nichts, was Gott nicht schon besitzt. Er ist der Herr über Leben und Tod - der Schöpfer von allem, was ist - und kann schon alleine deshalb jederzeit zerstören, was Er erschaffen hat.

Selbst wenn man von der Hypothese ausgeht, Gott wäre rachsüchtig, voller Zorn und könnte nur besänftigt werden, wenn man Ihm ein Blutopfer darbietet, auch dann würde der stellvertretende Opfertod Jesu keinen Sinn machen, weil man Gott nicht geben kann, was Ihm bereits gehört und was der Vater zu jedem anderen Zeitpunkt hätte einfordern können.

Die Doktrin der stellvertretenden Sühne ist vollkommen unlogisch und kann im besten Fall geglaubt, nicht aber mit

dem Verstand in Einklang gebracht werden. Gott ist weder grausam oder voller Zorn noch drängt Er auf die Begleichung irgendeiner Rechnung. Er ist der Gott der Liebe und findet schon allein deshalb keinen Gefallen daran, Seinen über alles geliebten Sohn als Opfer anzunehmen - für eine Schuld, die bereits so lange Zeit zurückliegt. Gott kann also unmöglich mit etwas zufrieden gestellt werden, was Ihm längst gehört und was Ihm keine Macht im gesamten Universum streitbar machen kann!

Und selbst wenn Jesu Blut stellvertretend am Holz des Kreuzes vergossen worden wäre, wie kann dieses Opfer die Seele des Menschen geeignet machen, eins mit Gott zu werden, was nur durch das Wirken der Göttlichen Liebe geschehen kann?

Macht es Jesu Opfer umso wertvoller, weil er den grausamsten Tod gestorben ist, den ein Mensch damals erleiden konnte? Für mich und alle anderen Bewohner der göttlichen Sphären ist es schlichtweg nicht nachvollziehbar, wie ein Dogma, das so gotteslästerlich wie falsch ist, so lange Zeit Bestand haben konnte und immer noch hat.

Wenn man es genau nimmt, würde der stellvertretende Opfertod Jesu voraussetzen, dass auch Judas, Pilatus und das gesamte, jüdische Volk an dieser Wiedergutmachung beteiligt waren, denn ohne das Einverständnis ihrer Mitwirkung wäre es Jesus nicht möglich gewesen, die Welt auf diese Art und Weise zu erlösen. Dennoch wird ausschließlich Jesus als Heiland der Menschen verehrt-alle anderen, die sein Opfer ermöglicht haben, gehen leer aus.

So viele Menschen, die am Kreuzestod Jesu beteiligt waren, haben nichts als Undank, Hass und Verfolgung geerntet, und dennoch wäre es ohne ihre Mithilfe nicht möglich gewesen, Jesus ans Kreuz zu nageln, ihn aufzu-

richten und seine Seite mit einem Speer zu öffnen, ohne dass man Jesus den Vorwurf des Selbstmords hätte machen können.

Und, um die Unsinnigkeit dieser Irrlehre weiterzuspinnen, wäre es beispielsweise nicht möglich gewesen, Jesu Opfer zu steigern, indem man eine noch viel grausamere Todesart gewählt hätte?

Ich, Johannes, stand dem Meister sehr nahe und liebte ihn mehr als alle anderen Jünger, weshalb ich mit Nachdruck bestätigen kann, dass das Blut Jesu definitiv nicht geeignet ist, Sünden abzuwaschen! Ich war einer der wenigen, die bei seiner Kreuzigung zugegen waren und sah mit Schrecken, zu welcher Grausamkeit der Mensch fähig ist. Ich habe mitgeholfen, den toten Körper vom Kreuz abzunehmen, und meine Hände waren über und über mit seinem Blut bedeckt -dennoch wurde keine einzige meiner Sünden dabei abgewaschen!

Meine Seele wurde erst dann rein und geläutert, als ich den Vater um Seine wunderbare Liebe bat. Deshalb ist es für mich unverständlich, dass die Menschheit so lange daran festhalten konnte, das Blut und der Tod Jesu wären in der Lage, die Menschen eins mit Gott zu machen, was nur geschehen kann, wenn der Mensch in sich aufnimmt, was Gottes Eigenschaften in sich trägt.

Der einzige Weg, von den Sünden erlöst und eins mit dem Vater zu werden, besteht im Wunder der Neuen Geburt, das nur erreicht werden kann -wie der Meister es dir bereits offenbart hat - wenn die Göttliche Liebe des Vaters in die Seele des Menschen strömt. Alles, was den Menschen zu Sünde und Irrtum verleitet, muss dieser Liebe weichen. Wenn die Göttliche Liebe die Seele des Menschen betritt, dann durchdringt sie diese wie die Hefe den Teig, und

Schritt für Schritt wird der Mensch von der göttlichen Essenz durchsetzt, bis er schließlich, vollkommen verwandelt, die Natur des Vaters erhält und mit ihr die Erlaubnis, Sein göttliches Reich zu bewohnen.

Du siehst, um die Wandlung der Seele zu erreichen, braucht es das Wirken der Göttlichen Liebe, denn der Mensch wird nur dann göttlich, wenn er einen Teil der göttlichen Natur in sich aufnimmt.

Da der Mensch aber von sich aus nichts Göttliches in sich trägt, haben weder Jesu Blut noch sein Tod besagte Eigenschaften. Nur die Göttliche Liebe schenkt dem Menschen Anteil am Wesen des Vaters, und zusammen mit dieser Liebe erhält der Mensch auch die Gewissheit, den wahren Weg gefunden zu haben.

Als Gott den Menschen schuf, war die Göttliche Liebe zwar als Potential vorhanden, für das sich der Mensch entscheiden konnte, dennoch wurde er ausschließlich mit natürlicher Liebe geschaffen. Der Vater wünschte sich aber nichts so sehr, als dass Seine Kinder das Geschenk, das Er ihnen gemacht hatte, annehmen würden—indem sie den Weg gehen, den Er dafür vorgesehen hat.

Als die Menschen aber diese Gabe ablehnten, verloren sie nicht nur die Möglichkeit, die Göttliche Liebe zu erwerben, sondern auch die direkte Verbindung zu Gott, die nur auf diesem Weg hergestellt werden kann. Gott verlangte für die Entscheidung Seiner Geschöpfe keinen Ausgleich oder drohte ihnen eine Strafe an, denn Er hatte es ihnen freigestellt, ob sie Sein Geschenk wählen würden oder nicht, aber Er erneuerte die Aussicht, Seine Liebe zu erwerben, erst, als Jesus diese Welt betrat.

Wie also in Adam die Möglichkeit starb, die Göttliche Liebe zu erwerben, so ist in Jesus dieses Potential auferstanden.

Jesus offenbarte den Menschen aber nicht nur, dass der Vater Sein wunderbares Geschenk erneuert hat, sondern auch, auf welchem Weg diese Gabe erworben werden kann. So wurde Jesus zur Auferstehung und zum Leben, denn mit ihm wurde es wieder möglich, das ewige Leben in göttlicher Unsterblichkeit zu erlangen. Das große Geschenk, das Gott den Menschen machte, war also nicht, dass er Jesus sandte, um mit seinem Blut die Schuld zu bezahlen, die der Sünde der Menschheit entsprang, sondern dass er den Weg wies, der eins mit Gott macht und die Pforten der göttlichen Himmel öffnet.

Jesus wurde zum Heiland und Erlöser, indem er die Frohbotschaft Gottes brachte - und nicht, indem er eine angebliche Schuld bezahlte. Er war der erste Mensch, der durch die Gnade der Göttlichen Liebe verwandelt worden ist, und wurde so zur ersten Frucht der Auferstehung. Damit, denke ich, ist genug zu diesem Thema gesagt.

Zusammenfassend lege ich dir noch einmal ans Herz, dass es weder eine stellvertretende Sühne gibt noch dass das Blut Jesu geeignet ist, die Menschen mit Gott zu versöhnen, um als erlöste Kinder Gottes eins mit Ihm zu werden und die Wohnungen in Besitz zu nehmen, die Jesus in den göttlichen Sphären eröffnet hat. Dies schreibe ich dir mit der Vollmacht dessen, der am eigenen Leib erfahren hat, welches Wunder die Göttliche Liebe bewirkt und dass es nur diesen einen Weg gibt, um wahrhaft erlöst zu werden.

Es liegt mir sehr am Herzen, dass die Menschen endlich erfahren, welcher Weg der wahre ist, denn nur so finden

sie die Auferstehung, die Jesus verkündet hat, das ewige Leben und eine Glückseligkeit, die nur jenen vorbehalten ist, die durch die Liebe des Vaters von neuem geboren worden sind. Ich habe für heute genug geschrieben - du bist erschöpft und musst dich ausruhen.

Ich sende dir, mein lieber Bruder, all meine Liebe und den Segen eines Herzens, das erfüllt ist von der Liebe des Vaters. Dein Bruder in Christus, Johannes.

Warum der Tod Jesu am Kreuz die Welt nicht erlösen kann.

4. Juni 1916.

Ich bin hier, Lukas.

Die Botschaft, die ich dir heute Nacht schreibe, behandelt den Irrglauben, Jesus wäre am Kreuz gestorben, um die Welt von ihren Sünden zu erlösen.

Obwohl die Annahme, Jesus hätte sein Blut zum Heil der Menschheit vergossen, sowohl falsch als auch im höchsten Grade schädlich ist, betrachten viele Menschen, die einer der zahlreichen, christlichen Konfessionen angehören, seinen stellvertretenden Opfertod als zentrale Kernaussage ihrer Religion und sehen in diesem Dogma die tragende Säule ihres gesamten Glaubens. Da eine Überzeugung aber nur dann als wahr gilt, wenn sie in keiner ihrer Einzelkomponenten irrt, kann das christliche Bekenntnis folgerichtig nicht als wahr anerkannt werden, zumal der Irrtum in diesem Fall beträchtlich und von enormen

Ausmaßen ist. Ist eine Seele bestrebt, Sünde und Irrtum hinter sich zu lassen, so muss sie alles vermeiden, was sie daran hindert, zurück in die universelle Harmonie der göttlichen Ordnung zu finden.

Dieser Prozess kann niemals im Kollektiv stattfinden, da jede Seele selbst dafür verantwortlich ist, das gesteckte Ziel zu erreichen - ohne darauf zu bauen, dass jemand etwas für sie tut, was nur sie allein bewerkstelligen kann.

Betrachtet man die Lehre vom stellvertretenden Tod Jesu unter diesem Gesichtspunkt, stellt man fest, dass dieses Dogma in beiden Fällen irrt:

Der erste Fehler ist die Annahme, Gott wäre ein zorniges Wesen, dessen Rachsucht gestillt werden muss, damit der Mensch, von seiner Schuld befreit, geeignet ist, ins Reich des Vaters einzugehen. Der zweite Irrtum besagt, dass ein Stellvertreter - Jesus beziehungsweise das Blut, das er vergossen hat - ausreicht, die Sünden aller Seelen abzuwaschen, ohne dass diese ihren ganz individuellen Beitrag für ihre Erlösung leisten müssen!

Gott ist ein Gott der Liebe - und Liebe ist die höchste aller Seiner Eigenschaften. Nur diese Liebe ist geeignet, eine Brücke zwischen Gott und Mensch zu schlagen.

Wenn der Mensch eins mit dem Vater werden will, dann muss er in sich vereinen, was die Haupteigenschaft Gottes definiert. Da der Mensch aber jene besondere Art der Liebe, die nur dem Herzen Gottes entspringt, nicht besitzt, muss er den Vater, der nur darauf wartet, Seine Liebe zu verschenken, um diese Gabe bitten.

Weder der Opfertod Jesu noch das Blut, das er vergossen hat, bewirken das Einströmen dieser einzigartigen Liebe, denn Gott ist weder zornig oder muss besänftigt werden

noch gilt es, eine Schuld zu bezahlen, die nur mit Blut beglichen werden kann.

Der Mensch kann die Göttliche Liebe nur erhalten, wenn er aus freiem Willen und vom Grunde seines Herzens aus um diese Gnade bittet; dies ist der einzige Weg, auf dem der Mensch erlangt, was der Vater für ihn in Aussicht gestellt hat. Dennoch beharrt die Kirche darauf, dass ausschließlich Jesu Blut geeignet ist, die Menschen mit Gott zu versöhnen, und behauptet, in Erklärungsnot geraten, dass es keinerlei logischer Argumente bedarf, wie Jesu Tod die gesamte Menschheit aus ihrer Schuld befreien könne, denn dies sei ein göttliches Mysterium und deshalb unergründbar.

Wie aber kann das Blut, das vor so langer Zeit vergossen wurde, in der Lage sein, die Seelen der Menschen zu vervollkommen, um in der Gegenwart Gottes zu bestehen?

Und wie kann es sein, dass sich das Werk der Erlösung ausschließlich zwischen Gott und Jesus abspielt, wo doch jede menschliche Seele selbst dafür Verantwortung trägt, zu wachsen und sich zu entwickeln?

Es gibt keine vernünftige Erklärung, wie der Mensch durch das Blut Jesu geheiligt und aus dem Stand der Sünde erhoben werden kann, um in der Lage zu sein, das Himmelreich Gottes zu betreten. Kein Kirchenlehrer hat es jemals vermocht, auf diese essentielle Frage eine schlüssige Antwort zu geben, ohne sich in unbeweisbare Widersprüche zu verwickeln oder Zuflucht im „Geheimnis des Glaubens“ zu suchen!

Ein stellvertretendes Opfer lässt sich nicht erklären, weil es so etwas nicht gibt! Niemand kann durch das Blut, das einst am Kalvarienberg vergossen wurde, von seinen

Sünden reingewaschen werden, genauso wenig wie es eine Begründung dafür gibt. Versöhnung mit Gott ist eine individuelle, ganz persönliche Angelegenheit, die jede Seele selbst in Angriff nehmen muss. Niemand, nicht einmal Jesus, kann stellvertretend die Erlösung eines anderen bewirken.

Kein Mensch kann dem Ausgleich entgehen, den er für die Verletzung der göttlichen Ordnung bezahlen muss, noch kann das Blut, das einst vergossen wurde, die Schulden tilgen, die das Resultat von Sünde und Irrtum sind.

Das Blut Jesu ruft weder das Erbarmen Gottes noch das Geschenk Seiner Göttlichen Liebe hervor. Deshalb ist es mehr als an der Zeit, diesen schädlichen Irrglauben endlich zu verwerfen - der höchstens dafür verantwortlich ist, dass so viele Seelen in ihrer Entwicklung stagnieren und weit davon entfernt sind, Erlösung zu finden. Weder Jesu Tod am Kreuz oder das Blut, das er vergossen hat noch der Glaube an eine stellvertretende Sühne sind geeignet, die menschliche Seele von ihren Sünden zu befreien oder die Göttliche Liebe hervorzurufen, die allein bewirken kann, eins mit dem Vater zu werden und Teilhaber an Seiner göttlichen Natur.

Nur diese Liebe, von der wir dir schon so oft geschrieben haben, kann dem Menschen wahre Erlösung schenken, um, von neuem geboren, das Reich zu betreten, das der Vater für Seine erlösten Kinder bestimmt hat. Dies ist die Frohbotschaft, die zu verkünden Jesus auf die Erde gekommen ist, und auf keine andere Art und Weise kann der Mensch wahre Erlösung finden. Es besteht keinerlei Zusammenhang zwischen dem Tod Jesu und dem Erlösungswerk, das der Vater für Seine Kinder bereitet hat. Ich sende dir meine Liebe, meinen Segen und wünsche dir eine gute Nacht! Dein Bruder in Christus, Lukas.

Paulus weist das stellvertretende Sühneopfer Jesu als Weg der Erlösung zurück.

26. Oktober 1915.

Ich bin hier, Paulus.

Das Buch über das sogenannte stellvertretende Sühneopfer Jesu, das du eben gelesen hast, ist eine Ansammlung großer Irrtümer und über weite Strecken falsch. Auch wenn der Autor sich auf das beruft, was ich laut Bibel gelehrt haben soll, so ist seine These, Jesus habe mit seinem Tod am Kreuz eine überfällige Rechnung beglichen oder dass das Blut Jesu in der Lage sei, die Sünden der Menschheit abzuwaschen, vollkommen falsch und abwegig.

Vieles, was ich laut Bibel geschrieben haben soll, stammt weder aus meiner Feder, noch habe ich derartige Dinge gelehrt. Die OriginalManuskripte, die vor langer Zeit gesammelt und zu einem einzigen Buch zusammengefasst worden sind, enthalten längst nicht mehr das, was die ursprünglichen Autoren hinterlassen haben. Die Texte des Neuen Testaments wurden so oft kopiert, kommentiert, übersetzt und ergänzt, dass es heute unmöglich ist, die Bibel als Quelle der Wahrheit zu verwenden.

Weder die Evangelien noch die Apostelgeschichte sind in ihrer ursprünglichen Fassung überliefert - vieles wurde eingefügt, ausgelassen oder im Zuge diverser Abschriften wohlmeinend ergänzt beziehungsweise vorsätzlich gestrichen. Ein Großteil der Dogmen oder theologischen Lehrmeinungen, die nichts mit der ursprünglichen Botschaft Jesu zu tun haben, fanden auf diesem Weg Eingang in den offiziellen Kanon der Bibel. Deshalb betone ich

noch einmal mit allem Nachdruck: Jesus hat mit seinem Tod weder eine Schuld beglichen noch ist sein Blut geeignet, eine stellvertretende Sühne zu leisten!

Als Jesus auf die Erde kam, wusste er selbst nicht, dass er der Messias Gottes war, aber die Göttliche Liebe, die in seinem Herzen glühte, führte zu einer umfassenden Entwicklung seiner Seele, die bei seiner Taufe im Jordan ihren Höhepunkt fand. Nachdem Jesus offiziell zum Auserwählten Gottes ernannt worden war, begann er, den Auftrag des Vaters auszuführen - und zum einen zu offenbaren, dass Gott Sein Geschenk der Göttlichen Liebe erneuert hat, und zum anderen, wie und auf welchem Weg diese Liebe erworben werden kann.

Ab diesem Zeitpunkt verkündete Jesus, dass das Geschenk des Vaters, das die ersten Menschen einst abgelehnt hatten, wieder verfügbar war, und dass alle, die diese Gabe wählen würden, Anteil an der Unsterblichkeit des Vaters erhalten. Dies und nur dies allein war der Sendungsauftrag Jesu, dem er bis heute nachkommt und zukünftig nachkommen wird. Jeder aber, der etwas anderes behauptet, und sei er Priester, Theologe oder Kirchenlehrer, verbreitet die Unwahrheit.

Jesus sagte niemals, er wäre auf die Welt gesandt worden, um ein Blut- oder Lösegeld für die sündige Menschheit zu bezahlen, oder dass er am Kreuz sterben müsse, um die Menschen zu retten. Einzig und allein die Göttliche Liebe ist in der Lage, die Menschen zu erlösen—und alles, was der Vater dafür will, ist, dass der Mensch sich aus freien Willen für Seine Liebe entscheidet und aus dem Grunde seiner Seele um diese Gabe bittet.

Du siehst, der Autor des Stellvertretenden Sühneopfers Jesu irrt an vielen Stellen, selbst wenn er behauptet, seine

Argumente einzig aus der Bibel abzuleiten. Es ist eine Tatsache, dass die Heilige Schrift- mit wenigen Ausnahmen wie beispielsweise der Erwähnung der Neuen Geburt- weder eine verlässliche Quelle noch ein Fundament der Wahrheit darstellt. Dies alles wird der Verfasser besagten Buches spätestens dann feststellen, wenn er die spirituelle Welt betritt und die Verbreitung und Aufrechterhaltung seiner Unwahrheiten mit Leid und Dunkelheit bezahlt.

Ich habe länger geschrieben als geplant, aber es war mir überaus wichtig, nicht nur deine Fragen zu klären, sondern gerade bei diesem einen Punkt Licht ins Dunkel zu bringen - die Zeit, die du mir dabei geschenkt hast, war also äußerst nützlich angelegt.

Ich verabschiede mich, werde aber bald schon wiederkommen, um dir eine neue Wahrheit zu vermitteln. Dein Bruder in Christus, Paulus.

RESSOURCEN UND LINKS

www.padgettmessages.de

www.truths.com/german

www.new-birth.net

Bücher :

Herausgegeben von Klaus Fuchs (bei Amazon):

<https://www.amazon.com/kindle->

-Gott ist Liebe

-Einsichten in das Neue Testament

-Die Frohbotschaften der Göttlichen Liebe

Herausgegeben von Helge E Mercker (bei Amazon.de und Lulu.com):

-Das Jesus-Evangelium

-Martin Luther- Was lehrt er heute

-Living with the Divine Love (Englisch)

-Der Weg der Göttlichen Liebe

-Jesus von Nazareth

email:divineloveprayersanctuary@gmail.com

you-tube: DivineLove PrayerSanctuary

